



Vereinte Nationen

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen

Generalversammlung
Offizielles Protokoll
Fünfundsechzigste Tagung
Beilage 1



Generalversammlung
Offizielles Protokoll

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen

Anmerkung

Die Dokumentennummern (symbols) der Dokumente der Vereinten Nationen bestehen aus Großbuchstaben und Zahlen. Wo im Text eine derartige Kurzbezeichnung verwendet wird, handelt es sich um eine Bezugnahme auf ein Dokument der Vereinten Nationen.

Inhalt

| Kapitel | Seite |
|--|-------|
| I. Einleitung..... | 1 |
| II. Ergebnisse für die Bedürftigsten erreichen..... | 3 |
| A. Entwicklung..... | 3 |
| 1. Die Millenniums-Entwicklungsziele und die anderen international vereinbarten Entwicklungsziele..... | 3 |
| 2. Die besonderen Bedürfnisse Afrikas..... | 6 |
| B. Frieden und Sicherheit..... | 7 |
| 1. Vorbeugende Diplomatie und Unterstützung von Friedensprozessen..... | 7 |
| 2. Friedenssicherung..... | 9 |
| 3. Friedenskonsolidierung..... | 12 |
| C. Humanitäre Angelegenheiten..... | 12 |
| D. Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Verhütung von Völkermord und die Schutzverantwortung sowie Demokratie und gute Regierungsführung..... | 14 |
| 1. Menschenrechte..... | 15 |
| 2. Rechtsstaatlichkeit..... | 16 |
| 3. Verhütung von Völkermord und die Schutzverantwortung..... | 16 |
| 4. Demokratie und gute Regierungsführung..... | 17 |
| III. Sicherung der globalen Güter..... | 19 |
| A. Klimawandel..... | 19 |
| B. Globale Gesundheit..... | 20 |
| C. Bekämpfung des Terrorismus..... | 22 |
| D. Abrüstung und Nichtverbreitung..... | 22 |
| IV. Stärkung der Vereinten Nationen..... | 24 |
| A. Das Sekretariat, der zwischenstaatliche Apparat, systemweite Kohärenz und Zusammenarbeit mit den Regionalorganisationen..... | 24 |
| 1. Das Sekretariat..... | 24 |
| 2. Der zwischenstaatliche Apparat..... | 26 |
| 3. Systemweite Kohärenz..... | 26 |
| 4. Zusammenarbeit mit den Regionalorganisationen..... | 27 |

| | | |
|--------|--|----|
| B. | Globale Handlungspartner..... | 28 |
| 1. | Stärkung der Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft..... | 28 |
| 2. | Einbindung der Privatwirtschaft | 29 |
| V. | Fazit..... | 30 |
| Anhang | | |
| | Millenniums-Entwicklungsziele, Zielvorgaben und Indikatoren 2010: statistische Tabellen..... | 31 |

Kapitel I

Einleitung

1. Im Laufe des vergangenen Jahres hat die Welt sich vom Abgrund einer weltwirtschaftlichen Depression wegbewegt, und erste Anzeichen einer globalen Erholung ließen sich erkennen. Gewiss, die Erholung steht noch auf schwachen und unsicheren Beinen, und ein Rückfall kann nicht mit gänzlicher Sicherheit ausgeschlossen werden. Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor unannehmbar hoch, und immer mehr Menschen befinden sich in unsicheren Beschäftigungsverhältnissen. Wirtschaftsschwankungen, Konfliktausbrüche, Naturkatastrophen, bedrohte Ernährungssicherheit und Druck auf die natürlichen Ressourcen werden wohl nicht einfach verschwinden. Darüber hinaus zeigen die Analysen der Vereinten Nationen, dass die Regierungen zwar beträchtliche Anstrengungen zur Wachstums-

7. In diesem Jahr, in dem sich die Verabschiedung der Erklärung und der Aktionsplattform von Beijing zum fünfzehnten Mal und die Einleitung der globalen Initiative zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele zum zehnten Mal jährt, ist die Botschaft an die Mitgliedstaaten und die Organisation klar: Die Gleichstellung der Geschlechter und die Ermächtigung der Frauen sind unerlässliche Ziele, für die sich die Vereinten Nationen zum Nutzen aller einsetzen müssen.

8. Zu zahlreich sind die Gesellschaften, in denen Frauen nach wie vor keinen gleichberechtigten Zugang zu Grund und Boden, Technologien, Finanzmitteln, Arbeitsplätzen und Bildung erhalten, was ihren Unternehmergeist unterdrückt und sie zu einem Leben in Not verurteilt und zu Bürgern zweiter Klasse macht. Gewalt gegen Frauen verursacht in allen ihren Formen nicht wiedergutzumachendes Leid und untergräbt die gesellschaftliche Stabilität, den Frieden und die Entwicklung.

9. Aus diesem Grund legt der Generalsekretär 2010 den Vereinten Nationen eindringlich nahe, Programmen, die Frauen ermächtigen und sie vor diskriminierenden Praktiken und Gewalt schützen, volle Unterstützung zu gewähren. Es ist unabdingbar, dass die Mit-

Kapitel II

Ergebnisse für die Bedürftigsten erreichen

11. Das Jahr 2010 erweist sich als ein kritisch

24. Obwohl der Anteil der von medizinischem Fachpersonal begleiteten Entbindungen in den Entwicklungsregionen von 53 Prozent im Jahr 1990 auf 63 Prozent im Jahr 2008 gestiegen ist, zeigte eine rezente wissenschaftliche Analyse, dass der Rückgang der Müttersterblichkeit zwischen 1990 und 2008 bei jährlich 1,3 Prozent und damit weit unter dem für die Erreichung der entsprechenden Millenniums-Zielvorgabe erforderlichen Wert von 5,5 Prozent lag. Der Zugang zu Gesundheitsdiensten für Mütter ist für arme Frauen und Frauen in ländlichen Gebieten besonders problematisch.

25. Positive Entwicklungen gab es bei dem Ziel, den Anteil der Menschen, die keinen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser haben, um die Hälfte zu senken. Die Zahl der Menschen mit Zugang zu einer besseren Wasserquelle stieg in den Entwicklungsländern von 71 Prozent im Jahr 1990 auf 84 Prozent im Jahr 2008. Der Anteil der Menschen, die verbesserte sanitäre Einrichtungen nutzten, stieg jedoch zwischen 1990 und 2008 um nur 11 Prozentpunkte. Auch hat sich das Ziel, die Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbewohnern zu verbessern, in Anbetracht dessen, was notwendig wäre, um den Wachstumstrend bei der Zahl der Slumbewohner umzukehren, als bei weitem nicht ehrgeizig genug erwiesen.

26. Seit 1986 wurden dank der Umsetzung des Montrealer Protokolls die Herstellung und der Einsatz aller kontrollierten ozonabbauenden Stoffe stufenweise um mehr als 98 Prozent verringert. Die Zuwachsrate bei den Kohlendioxid-Emissionen hingegen lag 1995-2004 erheblich über der des Zeitraums 1970-1994, und der Trend setzt sich ungebrochen fort. Der Netto-Waldverlust ist, zum Teil durch Wiederaufforstungsmaßnahmen, gesunken, doch gehen weltweit nach wie vor jedes Jahr etwa 5,6 Millionen Hektar Waldfläche verloren. Die Zielvorgabe, die Rate des Verlusts an biologischer Vielfalt bis 2010 zu reduzieren, wurde verfehlt. Fast 17.000 Pflanzen- und Tierarten sind aufgrund großer Gefährdungen, darunter überhöhter Verbrauch, Verlust von Lebensräumen, invasive Arten, Verschmutzung und Klimawandel, nach wie vor vom Aussterben bedroht.

27. Die öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen betragen 2009 fast 120 Milliarden Dollar. Um das von der Gruppe der Acht in Gleneagles für 2010 gesetzte Ziel für die öffentliche Entwicklungshilfe von etwa 146 Milliarden Dollar zu Preisen von 2009 zu erreichen, werden in diesem Jahr über die erwarteten Leistungen hinaus Mittel in Höhe von rund 20 Milliarden Dollar (zu Preisen von 2009) benötigt werden, davon 16 Milliarden Dollar allein, um die Zusagen für Afrika einzuhalten. 2008 betrug die öffentliche Entwicklungshilfe für die am wenigsten entwickelten Länder 0,09 Prozent des gesamten Bruttonationaleinkommens der Länder im Ausschuss für Entwicklungshilfe der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), wobei weniger als die Hälfte dieser Länder das Ziel erreichten, 0,15-0,20 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens als Hilfe für die am wenigsten entwickelten Länder bereitzustellen.

Durchsetzung des Waffenembargos zu entwickeln. Darüber hinaus setzte sich die Organisation konsequent für eine volle Wiederöffnung der Grenzübergänge in Gaza ein.

49. Im Rahmen des Nahost-Quartetts wirkten die Vereinten Nationen aktiv daran mit, eine umfassendere Nahost-Regelung zu unterstützen und auf neue Entwicklungen in der Region zu reagieren. Im Gefolge des israelischen Angriffs auf einen Schiffskonvoi, der nach Gaza unterwegs war, und der Umleitung des Konvois, befasst sich der Generalsekretär seit einiger Zeit im Einklang mit der diesbezüglichen Erklärung des Sicherheitsratspräsidenten (S/PRST/2010/9) mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für eine glaubwürdige, transparente und unabhängige internationale Untersuchung der Vorfälle.

50. In Irak halfen die Vereinten Nationen bei der Überwindung einer Pattsituation im Hinblick auf das Wahlgesetz des Landes und ebneten so den Weg für Nationalwahlen im März 2010. Vertreter der Regierung Iraks und der Regionalregierung des irakischen Kurdistan kamen im Rahmen einer hochrangigen Arbeitsgruppe unter dem Dach der Hilfsmission der Vereinten Nationen für Irak zusammen, um die Berichte der Mission über umstrittene landesinterne Grenzen zu erörtern.

51. In Sri Lanka hat der Generalsekretär entsprechend den Verpflichtungen in der Gemeinsamen Erklärung vom Mai 2009 die Zusammenarbeit mit der Regierung aufgenommen. Das System der Vereinten Nationen unterstützt demzufolge nun die Aussöhnung und eine dauerhafte politische Lösung, die den Bestrebungen und Anliegen aller Gemeinschaften Rechnung trägt, leistet Hilfe bei der Rückführung und Wiederansiedlung von Vertriebenen, einschließlich ehemaliger Kindersoldaten, und hat einen Prozess der Rechenschaft für alle mutmaßlichen Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und die internationalen Menschenrechtsnormen gefordert.

52. Auch in anderen Teilen der Welt waren die Vereinten Nationen tätig: Sie halfen Regierungen in Zentralasien, im Rahmen eines Konfliktpräventionsprogramms Regelungen für die gemeinschaftliche Bewirtschaftung gemeinsamer Wasser- und Energieressourcen zu erarbeiten, sie unterstützten den Dialog über die Namensfrage zwischen Griechenland und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, sie erleichterten echte Verhandlungen

durch die Einschränkung seiner Bewegungsfreiheit weiter bei der Durchführung seines Mandats behindert.

55. In Côte d'Ivoire führten Meinungsve

die Fortführung der Regierungsaufgaben bereit. Sie unterstützt sie bei der Stärkung der rechtsstaatlichen Institutionen auf nationaler und lokaler Ebene sowie bei der Umsetzung ihrer Strategie zur Wiederansiedlung der Vertriebenen. Darüber hinaus unterstützt sie die Regierung und den Vorläufigen Wahlrat bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in Haiti und koordiniert in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Akteuren die internationale Wahlhilfe für Haiti.

62. Bei zwei anderen Missionen stand der Abzug beziehungsweise Abbau im Mittelpunkt der Friedenssicherungsstrategien. So begannen in Tschad Gespräche über die Zukunft der Mission der Vereinten Nationen in der Zentralafrikanischen Republik und in Tschad, nachdem die Regierung ihren Abzug gefordert hatte. Dabei wurde besonders darauf geachtet, auch künftig den Schutz der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen zu gewährleisten und die Bereitstellung humanitärer Hilfe im östlichen Tschad zu ermöglichen. Der Abbau verlief bislang erfolgreich und sollte planmäßig bis zum 31. Dezember 2010 abgeschlossen sein.

63. Eine neue Phase begann in der Demokratischen Republik Kongo mit der Überführung der Mission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo in die Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo, die sich an die Vereinbarung zwischen der Regierung und den Vereinten Nationen anschloss, der zufolge ein Abbau schrittweise und auf der Grundlage einer gemeinsamen Bewertung der Verhältnisse vor Ort stattfinden soll. Angesichts der anhaltenden Unsicherheit im Osten des Landes setzte die Mission zwischenzeitlich ihre Anstrengungen fort, Zivilpersonen zu schützen und die Umsetzung nationaler Pläne zum Umgang mit der Präsenz bewaffneter Gruppen zu unterstützen. Diese Anstrengungen sind an eine strenge Konditionalitätspolitik in Bezug auf das Verhalten der Streitkräfte der Demokratischen Republik Kongo auf dem Gebiet der Menschenrechte gebunden. Maßnahmen

deutlich, die mit der Größe, dem Tempo und den komplexen Aufgaben der heutigen Missionen nicht Schritt halten können.

67. Unter dem Motto „Neuer Horizont“ hat das Sekretariat im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Mitgliedstaaten intensiv daran gearbeitet, diese Herausforderungen zu untersuchen und Empfehlungen zu ihrer Bewältigung abzugeben. Diese Agenda erhielt bei einer Reihe von Beratungen im Sicherheitsrat und in der Generalversammlung breite Unterstützung. Konsequente Unterstützung durch die Mitgliedstaaten für ihre weitere Umsetzung ist unverzichtbar, wenn die Vereinten Nationen in Zukunft stärkere Friedenssicherungskapazitäten bereitstellen sollen.

3. Friedenskonsolidierung

68. Während des vergangenen Jahres gewannen die Anstrengungen der Vereinten Nationen im Bereich Friedenskonsolidierung mit der Umsetzung zahlreicher wichtiger Empfehlungen aus dem Bericht des Generalsekretärs über Friedenskonsolidierung in der unmittelbaren Konfliktfolgezeit (A/63/88-S/2009/304) an Dynamik. So etwa gab es Fortschritte bei der Entsendung von Führungsteams ins Feld, bei der Entwicklung und Umsetzung integrierter Strategierahmen für die Friedenskonsolidierung an bestimmten Felddienstorten sowie bei der Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Weltbank.

Anstieg der Gefährdungen und der humanitären Bedürfnisse in aller Welt mit sich. Außerdem wurde auch dieses Jahr durch Katastrophen im Zusammenhang mit Naturgefahren und eine Eskalation bewaffneter Konflikte geprägt.

75. In 43 neuen Notsituationen – 33 Naturkatastrophen, 9 bewaffneten Konflikten und einer Epidemie – ergriff das System der Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit anderen Partnern Maßnahmen zur Unterstützung der jeweiligen Regierung. Nach Regionen entfielen 15 dieser Notsituationen auf Afrika, 14 auf Asien und den Pazifik, 8 auf Lateinamerika und die Karibik und 6 auf Zentralasien. Im Vergleich zum Vorjahr waren Afrika sowie Asien und der pazifische Raum stärker, Europa und Zentralasien hingegen geringer betroffen.

76. In Lateinamerika und der Karibik wurde das System der Vereinten Nationen nach dem verheerenden Erdbeben vom 12. Januar in Haiti zu Hilfe gerufen. Innerhalb von 36 Stunden entsandten die Vereinten Nationen Mitarbeiter zur Koordinierung und Integration der Notfallmaßnahmen, da das Führungsteam der VN-Mission in Haiti ums Leben gekommen war.

77. Im März 2010 richteten die Vereinten Nationen, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Regierung Haitis mit Unterstützung Brasiliens, der Europäischen Union, Frankreichs, Kanadas und Spaniens in New York auf Ministerebene die Internationale Geberkonferenz „Eine neue Zukunft für Haiti“ aus. Auf der Konferenz ging es darum, internationale Unterstützung für die Entwicklungsbedürfnisse Haitis zu mobilisieren, um so die Grundlagen für den langfristigen Wiederaufbau des Landes zu schaffen. Um Haiti auf diesen Weg zu bringen, sagten Mitgliedstaaten und internationale Partner für die folgenden 18 Monate 5,3 Milliarden Dollar zu.

78. Ende Mai 2010 hatten fast alle als bedürftig eingestuft Menschen Material für Notunterkünfte erhalten, und auf den mit 1,5 Milliarden Dollar angesetzten revidierten Humanitären Appell für laufende humanitäre Maßnahmen waren 878 Millionen Dollar eingegangen, was 58 Prozent der geforderten Mittel entspricht.

79. Über die Soforthilfe und die bereits beschriebene, von der MINUSTAH mandatsgemäß gewährte Unterstützung hinaus hilft das System der Vereinten Nationen auch bei den Nachsorgemaßnahmen der Regierung Haitis, so etwa durch die Bereitstellung von Unterkünften, die Verfügbarmachung von Barmitteln für zu verrichtende Arbeiten, die Räumung von Trümmern, die Unterstützung der Wiederaufbaumaßnahmen und auf breiterer Ebene durch den Ausbau der Kapazitäten der Regierung zur Bereitstellung einer Grundversorgung. Die Ereignisse in Haiti haben wieder einmal gezeigt, wie wichtig Katastrophenmanagement und Risikominderung sind – Kompetenzbereiche, die die Organisation weiterentwickeln und ausbauen muss.

80. Die Vereinten Nationen sind der Herausforderung, den Haitianern bei der Bewälti-

täre Akteure und die Achtung humanitärer Grundsätze sicherzustellen. Informationsarbeit hilft, Aufmerksamkeit auf nicht beachtete Notsituationen zu lenken und dringend benötigte politische und finanzielle Unterstützung zu mobilisieren.

82. Dank eines enger koordinierten und bedarfsorientierten Systems der Finanzierung humanitärer Einsätze erreichten die konsolidierten humanitären Appelle und Blitzappelle im vergangenen Jahr weltweit einen Wert von rund 10 Milliarden Dollar, wovon 71 Prozent finanziert wurden. Damit haben sich die Zahlen gegenüber 2007 nahezu verdoppelt (7,1 Milliarden Dollar angefordert, 71 Prozent finanziert) und gegenüber 2004 verdreifacht (3,4 Milliarden Dollar angefordert, 64 Prozent finanziert). Die Mittelausstattung des Zentralen Fonds für die Reaktion auf Notsituationen ging zwar von 453 Millionen Dollar im Jahr 2008 auf 401 Millionen Dollar im Jahr 2009 zurück, doch erhöhten 23 Mitgliedstaaten ihre Beiträge in der jeweiligen Landeswährung. Die Zahl der zu dem Fonds beitragenden Mitgliedstaaten stieg 2009 um weitere 17 auf insgesamt 117. Auch die für Gemeinschaftsfonds auf Landesebene bereitgestellten Mittel sanken von 407 Millionen Dollar im Jahr

sellschaftliche Zersplitterung verursachen. Deshalb lassen die Vereinten Nationen in ihrem Engagement nicht nach, diese Elemente durch ihre Arbeit in der gesamten Welt zu fördern.

1. Menschenrechte

86. Im vergangenen Jahr sahen die Vereinten Nationen, wie die bestehenden globalen Herausforderungen, so etwa die Wirtschafts- und die Nahrungsmittelkrise und der Klimawandel, den Status der Menschenrechte beeinträchtigten. Dabei gaben vermehrte Fälle von Fremdenfeindlichkeit und der Diskriminierung von Nicht-Staatsangehörigen sowie der Umstand, dass Menschenrechtsverletzungen nach wie vor straflos bleiben, besonderen Anlass zu Besorgnis.

87. Das System der Vereinten Nationen wirkte daraufhin verstärkt auf die Mitgliedstaaten ein, die Menschenrechte in ihre Entwicklungsmaßnahmen einzubeziehen. So richtete die Gruppe der Vereinten Nationen für Entwicklungsfragen einen ständigen Mechanismus ein, um das System der Vereinten Nationen am Amtssitz und im Feld bei der durchgängigen Integration der Menschenrechte in die Politikentwicklung und die operativen Tätigkeiten zu unterstützen.

88. Die Vereinten Nationen nahmen außerdem den 30. Jahrestag des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, den 20. Jahrestag des Übereinkommens über die Rechte des Kindes und den 20. Jahrestag der Internationalen Konvention zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen zum Anlass, die internationale Gemeinschaft daran zu erinnern, dass zum Schutz der anfälligsten Gruppen, insbesondere Frauen und Kinder, Migranten, Flüchtlinge, Binnenvertriebene und Asylsuchende, entschiedenes Handeln erforderlich ist. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Durban-Überprüfungskonferenz im April 2009 leiteten sie praktische Schritte ein, um die in dem Ergebnisdokument ausgedrückten Bestrebungen zu verwirklichen.

89. Dank der verstärkten Präsenz von Menschenrechtssachverständigen im Feld waren die Vereinten Nationen besser in der Lage, den Regierungen und sonstigen Partnern bei der Bewältigung anhaltender Menschenrechtsprobleme zu helfen. Menschenrechtsreferenten unterstützten die Ermittlungsmission des Menschenrechtsrats in Gaza und die Untersuchungskommission, die der Generalsekretär nach den Gewaltausbrüchen vom 28. September 2009 in Conakry für Guinea bildete. Darüber hinaus unterstützten sie in zahlreichen Ländern der Welt Prozesse der Unrechtsaufarbeitung. Das System der Vereinten Nationen überwachte außerdem weiter, wie in den Resolutionen 1612 (2005) und 1882 (2009) des Sicherheitsrats gefordert, die Situation der von einem Konflikt betroffenen Kinder.

90. Der Generalsekretär hofft aufrichtig, dass sich die Erörterungen bei der für 2010-2011 geplanten Überprüfung des Menschenrechtsrats darauf konzentrieren werden, die Errungenschaften des Rates, wie den Mechanismus der allgemeinen regelmäßigen Überprüfung, weiter auszubauen. Der Rat kann und muss mehr tun, um ernste und chronische Menschenrechtssituationen anzugehen und auf entstehende Krisen zu reagieren. Er sollte auch seine Interaktion mit den unabhängigen Experten, den Mandatsträgern der Sonderversfahren des Rates, verstärken.

91. Im Vorfeld der Plenartagung der Generalversammlung auf hoher Ebene über die Millenniums-Entwicklungsziele im September muss die internationale Gemeinschaft bestrebt sein, die zur Unterstützung der Ziele erzeugte Dynamik zu nutzen, um das der Millenniums-Erklärung zugrundeliegende Bekenntnis zu den Menschenrechten zu stärken.

2. Rechtsstaatlichkeit

92. Viele der armen und marginalisierten Gruppen der Welt kommen nicht in den Genuss des Schutzes, den die Rechtsstaatlichkeit bietet. Dies gilt insbesondere für die unverhältnismäßig hohe Zahl von Frauen, die keinen Rechtszugang haben.

105. Diese Bemühungen untermauerten die Vereinten Nationen durch ihren Demokratiefonds, über den insbesondere an lokale nichtstaatliche Organisationen Zuschüsse vergeben wurden, um die Stimme der Zivilgesellschaft zu stärken, die Menschenrechte zu fördern und Randgruppen zur Beteiligung an demokratischen Prozessen zu ermutigen. Bislang sind über den Fonds Beiträge im Wert von mehr als 105 Millionen Dollar eingegangen und weltweit 271 Projekte unterstützt worden.

Kapitel III

Sicherung der globalen Güter

106. Zu den Prioritäten des Generalsekretärs vom ersten Tag seiner Amtsübernahme an gehörte es, den Klimawandel zu bewältigen, eine globale Gesundheitsagenda voranzutreiben, den Terrorismus zu bekämpfen und Fortschritte bei der Abrüstung und Nichtverbreitung zu erzielen. Diese Probleme haben wichtige gemeinsame Merkmale: Sie können dramatische Auswirkungen auf das menschliche Wohlergehen, auf den Frieden und die Sicherheit haben, sie machen nicht vor Grenzen

112. Darüber hinaus legt der Generalsekretär den Ländern eindringlich nahe, auf den in Kopenhagen erzielten Fortschritten zu einem Rahmen für die Anpassung an den Klimawandel, eine Vereinbarung zur Verringerung der Entwaldung und der Walddegradation, ein System zur Messung, Berichterstattung über und Verifizierung von Minderungsmaßnahmen und für Finanzmittel, die Entwicklung und den Transfer von Technologien und die kurz- und langfristige Finanzierung aufzubauen. Die Vereinten Nationen werden die Regierungen in allen diesen Bereichen nach Bedarf weiter unterstützen.

113. Um schnelleren Fortgang zu ermöglichen, setzte der Generalsekretär eine Hochrangige Beratergruppe zur Frage der Finanzierung des Klimawandels ein, die mögliche Finanzierungsquellen zur Unterstützung klimabezogenen Handelns in den Entwicklungsländern erschließen soll. Er wird außerdem eine Hochrangige Gruppe für globale Nachhaltigkeit einsetzen, die sich mit den Verbindungen zwischen Klimawandel und nachhaltiger Entwicklung befassen soll.

114. Vor uns liegt noch viel Arbeit. Die globalen Treibhausgasemissionen nehmen weiter zu, und die Klimawirkungen treffen Millionen Menschen weltweit, insbesondere die Schwächsten. Aus diesem Grund ist das System der Vereinten Nationen entschlossen, den Regierungen bei der Durchführung bestehender und künftiger Vereinbarungen zum Klimawandel zu helfen und weltweit „grünen Wohlstand“ zu schaffen. Das System der Vereinten Nationen wird weiter Sachverstand und Hilfe im Kontext der nachhaltigen Entwicklung bereitstellen, so auch in klimarelevanten Kernsektoren wie Energie, Wasser, Ernährungssicherheit und der Verringerung des Katastrophenrisikos. Durch die Bewältigung des Klimawandels kann die Welt zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele beitragen und den Weg in eine sicherere, gesündere, sauberere und wohlhabendere Zukunft für alle eröffnen.

B. Globale Gesundheit

115. Es ist klar erwiesen, wie wichtig die Gesundheit für wirtschaftliche Produktivität, soziale Stabilität und Sicherheit und Armutsminderer

C. Bekämpfung des Terrorismus

125. Der Terrorismus stellt eine erhebliche Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit dar, die eine entschiedene und abgestimmte globale Antwort erfordert. Zu diesem Zweck ist es unerlässlich, die Ressourcen des Systems der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus zu mobilisie

Kapitel IV

Stärkung der Vereinten Nationen

138. Wirksame Maßnahmen der Vereinten Nationen in einem breiten Spektrum von Sachgebieten sind unerlässlich, wenn die Organisation ihr langfristiges Ziel erreichen will, Hilfe für diejenigen zu erbringen, die sie am meisten benötigen, und den neuen globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen, denen sich die internationale Gemeinschaft gegenüber sieht. Die Organisation muss sich ausdrücklich bemühen, Schritte zur Modernisierung ihrer Prozesse zu unternehmen, kostenwirksame Maßnahmen einzuführen und herausragende Leistungen sowie Erfolge zu belohnen. Sie muss außerdem darauf hinwirken, dass die Bestandteile der Organisation und des Systems der Vereinten Nationen gut zusammenarbeiten und dabei ihre jeweiligen Stärken zum Tragen bringen. Überdies wird die Zukunft der Organisation zum Teil davon abhängen, wie es ihr gelingt, solide Arbeitsbeziehungen zu verschiedenen Interessengruppen zu knüpfen, darunter zu den Regionalorganisationen und der Zivilgesellschaft. Aus diesem Grund sind Kontaktarbeit und der Aufbau von Partnerschaften ein wichtiges Element der Tätigkeit der Organisation.

A. Das Sekretariat, der zwischenstaatliche Apparat, systemweite Kohärenz und Zusammenarbeit mit den Regionalorganisationen

139. Um die Organisation zu stärken, hat der Generalsekretär eine Reihe wichtiger Veränderungen in der Personalpolitik, der Haushaltsplanung und dem Rahmen für die Rechen-

142. Der Generalsekretär hat mehr Frauen als je zuvor in der Geschichte der Organisation für Leitungspositionen ernannt, und unter seiner Aufsicht wurden eine Strategie und ein Aktionsplan zugunsten der Geschlechterparität innerhalb des Sekretariats ausgearbeitet, die gewährleisten sollen, dass das Leitungspersonal und die Hauptabteilungen über die im Hinblick auf die ausgewogene Vertretung der Geschlechter gesetzten Ziele Rechenschaft ablegen.

147. Eine effiziente Erbringung von Ergebnissen zugunsten der Bedürftigsten setzt zuallererst voraus, dass wirksame Systeme für die interne Kontrolle bestehen und die Rechenschaftspflicht innerhalb der Organisation sowie zwischen dem Sekretariat und den Mitgliedstaaten gestärkt wird. Mit diesem Ziel stellte der Generalsekretär im Berichtszeitraum die Agenda für die Reform des Beschaffungswesens fertig, indem er Berichte über die Lenkung des Beschaffungswesens und eine nachhaltige Beschaffung vorlegte, die die Generalversammlung auf ihrer fünfundsechzigsten Tagung weiter behandeln wird. Die vorrangigsten Aufgaben des Generalsekretärs für den verbleibenden Teil dieses Jahres und für das nächste Jahr bestehen darin, die persönliche Rechenschaftspflicht zu stärken, eine Kultur des ergebnisorientierten Managements zu fördern, ein proaktives Risikomanagement einzuführen und die Analyse und Überwachung der Umsetzung der Empfehlungen der Aufsichtsorgane fortzusetzen, um daraus Erkenntnisse für eine fortgesetzte Verbesserung des Managements abzuleiten.

2. Der zwischenstaatliche Apparat

148. Der Sicherheitsrat befasste sich 2010 vor allem mit innerstaatlichen Konflikten, Bedrohungen durch Terrorismus, der Nichtverbreitung von Kernwaffen und der nuklearen Abrüstung sowie in zunehmendem Maße mit den Folgen der grenzüberschreitenden orga-

ner kombinierten Institution für Frauen- und Gleichstellungsfragen, sondern verabschiedete auch eine Reihe wichtiger Beschlüsse auf anderen Gebieten des Prozesses der systemweiten Kohärenz. Dazu gehören die Einführung eines neuen Konzepts für die Bestimmung des Umfangs der „kritischen Masse“ der Basisfinanzierung für die Fonds und Programme, die Ausweitung der Beteiligung der politischen Entscheidungsträger der Programmländer an den Sitzungen der Exekutivräte der Fonds und Programme und an dem Teil der Tagung des Wirtschafts- und Sozialrats, der den operativen Tätigkeiten gewidmet ist, die Verbesserung der Orientierungsangebote für die Delegierten der Ständigen Vertretungen der Mitgliedstaaten zu der Rolle und den Verantwortlichkeiten der Leitungsgremien, die Einladung an den Präsidenten und das Präsidium des Rates, informelle Koordinierungssitzungen mit den für operative Entwicklungsaktivitäten der Vereinten Nationen zuständigen Leitungsgremien einzuberufen, das Ersuchen an den Generalsekretär, unter dem Dach des Rates an die Regierungen in den Programmländern gerichtete regelmäßige Erhebungen über die operativen Entwicklungsaktivitäten zu erarbeiten und in Gang zu bringen, und das Ersuchen an den Generalsekretär, eine umfassende Überprüfung des bestehenden institutionellen Rahmens für die systemweite Evaluierung der operativen Entwicklungsaktivitäten in Auftrag zu geben.

Nationen, der Liga der arabischen Staaten, der Organisation der Islamischen Konferenz und der Karibischen Gemeinschaft zu verstärken.

155. In Afrika galten unsere Anstrengungen der Stärkung unserer Partnerschaft mit der Afrikanischen Union im Rahmen des Zehnjahresprogramms zum Aufbau von Kapazitäten, insbesondere der Stärkung der Kapazitäten des Sekretariats des Friedens- und Sicherheitsrats der Afrikanischen Union, der Zusammenarbeit bei der Einsetzung der Gruppe Demokratie und Wahlhilfe unter dem Dach der Afrikanischen Union und der Gewährung von Unterstützung bei der Erarbeitung einer Strategie für Vermittlungsbemühungen für Afrika. Das Zusammenwirken der Vereinten Nationen mit der Afrikanischen Union erstreckte sich auch darauf, stärker ins Bewusstsein zu rücken, wie wichtig die Integration der Geschlechterperspektive in die Konfliktbeilegung ist. Um die strategischen Partnerschaften mit der

55 Länder und 340 nichtstaatliche Organisationen repräsentierten, trafen auf der von der Regierung Mexikos vom 9. bis 11. September in Mexiko-Stadt ausgerichteten 62. jährlichen Konferenz der Hauptabteilung Presse und Information für nichtstaatliche Organisationen zum Thema „Für Frieden und Entwicklung: Abrüstung jetzt!“ zusammen. Nichtstaatliche Organisationen nahmen in Rekordzahl an der vierundfünfzigsten Tagung der Kommission für die Rechtsstellung der Frau teil, auf der der fünfzehnte Jahrestag der Vierten Weltfrauenkonferenz begangen wurde. Eine Sonderveranstaltung des Wirtschafts- und Sozialrats über intelligente Wohltätigkeit gab einen weiteren Anstoß für das Engagement des Privatsektors, von Stiftungen und der Zivilgesellschaft für die Stärkung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung der Frauen.

160. Es ist zu hoffen, dass die Zivilgesellschaft dieselbe Energie, mit der sie an diese Fragen herangegangen ist, auch darauf richtet, dem Gipfel über die Millenniums-Entwicklungsziele im September zu einem erfolgreichen Ergebnis zu verhelfen.

161. Es ist erfreulich festzustellen, dass die Gesamtzahl der mit der Organisation verbundenen nichtstaatlichen Organisationen weiter ansteigt. Dies legt nicht nur den Schluss nahe, dass die Kontakt- und Kommunikationsarbeit der Organisation Wirkung zeigt, sondern auch, was noch wichtiger ist, dass zwischen beiden Akteuren ein wechselseitiges Interesse besteht und dass sie einander achten. Die informierte und aktive Mitwirkung der Zivilgesellschaft an der Arbeit der Vereinten Nationen ist unabdingbar, wenn es darum geht, im Leben einfacher Menschen etwas zu bewirken.

2. Einbindung der Privatwirtschaft

162. Beträchtliche Anstrengungen galten der stärkeren Einbindung der Privatwirtschaft. Die überarbeiteten Leitlinien für die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und dem Unternehmenssektor und die Website der Vereinten Nationen für die Partnerschaft mit der Privatwirtschaft stellen Meilensteine dar und sind wesentlich für die Modernisierung der Organisation. Die am 20. November 2009 herausgegebenen Leitlinien bieten den Bediensteten eine Hilfestellung beim Aufbau wirksamer Partnerschaften unter Wahrung der Integrität und Unabhängigkeit der Organisation. Die am 14. Januar 2010 ans Netz gegangene Website „business.un.org“ ist das erste Online-Portal, über das Unternehmensressourcen den Bedürfnissen der Organisation hinsichtlich humanitärer Krisen oder langfristiger Partnerschaften zugeordnet werden können.

163. Unternehmen leisten wichtige Beiträge zur Förderung der Ziele der Vereinten Nationen. Am 24. und 25. Juni 2010 führte der Generalsekretär den Vorsitz beim dritten Gipfel von Führungspersonlichkeiten des Globalen Paktes, auf dem Hunderte von Unternehmen Arbeiten vorstellten, die der Entwicklung dienen. Auf dem Gipfel wurden zahlreiche zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele beitragende Initiativen auf den Weg gebracht, darunter Grundsätze für die Ermächtigung der Frauen, Leitlinien für die Berichterstattung über die Korruptionsbekämpfung und ein Rahmen für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt. Zwei im Rahmen des Globalen Paktes bestehende Initiativen „Caring for Climate“, ein Bekenntnis zum Klimaschutz, und „CEO Water Mandate“, ein von Vorstandsvorsitzenden zahlreicher Unternehmen unterstütztes Mandat zur nachhaltigen Wasserwirtschaft, erbringen nach wie vor unternehmerische Lösungsansätze für diese kritischen Bereiche.

164. Auch in Zukunft wird die Förderung unternehmerischer Maßnahmen zur Unterstützung der Ziele der Vereinten Nationen ein vorrangiges Anliegen sein. Die Organisation muss auf diesem Gebiet wesentlich aktiver werden, indem sie ihre Kapazitäten für Partnerschaften mit der Privatwirtschaft weiter aufbaut und eine engere Zusammenarbeit zwischen den Partnern, namentlich den Unternehmen, der Zivilgesellschaft, den Hochschulen und den Kommunen, ermöglicht.

Kapitel V

Fazit

165. Die Organisation ist mehr als nur

Anhang

Millenniums-Entwicklungsziele, Zielvorgaben und Indikatoren 2010: statistische Tabellen

Ziel 1

Beseitigung der extremen Armut und des Hungers

Zielvorgabe 1.A

Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, deren Einkommen weniger als 1 Dollar pro Tag beträgt

Indikator 1.1

Anteil der Bevölkerung, der mit weniger als 1,25 Dollar (in Kaufkraftparitäten (KKP)) pro Tag auskommen muss^{a,b}

(in Prozent)

| | 1990 | 1999 | 2005 |
|---------------------------|------|------|---------------|
| Entwicklungsregionen | 45,7 | 33,0 | 26,6 |
| Nordafrika | 4,5 | 4,4 | 2,6 |
| Afrika südlich der Sahara | 57,5 | 58,3 | 50,9 |
| Lateinamerika und Karibik | 11,3 | 10,9 | 8,2 |
| Karibik | 28,8 | 25,4 | 25,8 |
| Lateinamerika | 10,5 | 10,2 | 7,4 |
| Ostasien | 60,1 | 35,6 | 15,9 |
| Südasien | 49,5 | 42,2 | 38,6 |
| Südasien ohne Indien | 44,6 | 35,3 | 308.8(308.8(3 |

Indikator 1.2
Armutslückenverhältnis^{a,b}
 (in Prozent)

| | 1990 | 1999 | 2005 |
|--|------|------|------|
| Entwicklungsregionen | 15,6 | 11,6 | 8,0 |
| Nordafrika | 0,8 | 0,8 | 0,5 |
| Afrika südlich der Sahara | 26,3 | 25,8 | 20,7 |
| Lateinamerika und Karibik | 3,9 | 3,8 | 2,8 |
| Karibik | 13,4 | 12,7 | 12,8 |
| Lateinamerika | 3,5 | 3,4 | 2,3 |
| Ostasien | 20,7 | 11,1 | 4,0 |
| Südasien | 14,5 | 11,2 | 9,8 |
| Südasien ohne Indien | 14,2 | 9,9 | 8,1 |
| Südostasien | 11,1 | 9,6 | 4,2 |
| Westasien | 0,6 | 1,0 | 1,5 |
| Ozeanien | — | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 0,9 | 2,5 | 1,5 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 2,1 | 7,5 | 5,4 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 0,5 | 0,8 | 0,1 |

Zielvorgabe 1.B
Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle,
einschließlich Frauen und junger Menschen, verwirklichen

Indikator 1.4

| | 1998 | 2009 |
|--|--------|--------|
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 12.875 | 21.181 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 6.453 | 11.886 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 14.695 | 24.399 |
| Entwickelte Regionen | 61.156 | 69.841 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 15.490 | 25.150 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 2.062 | 2.974 |
| Binnenentwicklungsländer | 3.519 | 4.828 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 20.926 | 23.846 |

^a Vorläufige Daten.

Indikator 1.5

Verhältnis Beschäftigung – Bevölkerung

b) Männer, Frauen und Jugendliche (2009)^a
(in Prozent)

| | Männer | Frauen | Jugendliche |
|--|--------|--------|-------------|
| Welt | 72,8 | 48,0 | 44,2 |
| Entwicklungsregionen | 75,5 | 47,8 | 45,0 |
| Nordafrika | 70,1 | 22,2 | 29,4 |
| Afrika südlich der Sahara | 74,5 | 55,5 | 49,0 |
| Lateinamerika und Karibik | 74,3 | 46,5 | 43,6 |
| Ostasien | 75,4 | 64,0 | 53,9 |
| Südasien | 77,2 | 32,5 | 41,2 |
| Südostasien | 77,6 | 53,9 | 43,6 |
| Westasien | 66,4 | 20,4 | 26,0 |
| Ozeanien | 71,2 | 62,4 | 52,8 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 62,9 | 51,8 | 34,9 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 65,6 | 53,4 | 38,6 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 61,9 | 51,3 | 32,8 |
| Entwickelte Regionen | 62,9 | 48,1 | 41,0 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 55,0 | 40,8 | 24,1 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 79,3 | 58,9 | 55,9 |
| Binnenentwicklungsländer | 76,6 | 60,4 | 55,0 |

| | 1991 | 2000 | 2009 |
|---------------------------------|------|------|------|
| Am wenigsten entwickelte Länder | 70,5 | 70,7 | 65,8 |
| Binnenentwicklungsländer | 57,7 | 58,7 | 52,5 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 17,1 | 20,4 | 24,0 |

^a Prognose.

Indikator 1.7

Anteil der Selbständigen und der mithelfenden Familienangehörigen an der Gesamtbeschäftigung

a) Beide Geschlechter

(in Prozent)

| | 1991 | 2000 | 2009 |
|--|------|------|------|
| Welt | 55,4 | 52,8 | 50,6 |
| Entwicklungsregionen | 69,2 | 64,0 | 60,2 |
| Nordafrika | 36,7 | 31,5 | 33,9 |
| Afrika südlich der Sahara | 82,7 | 81,0 | 76,6 |
| Lateinamerika und Karibik | 35,4 | 34,4 | 31,9 |
| Ostasien | 69,2 | 59,0 | 53,3 |
| Südasien | 81,5 | 79,8 | 76,6 |
| Südostasien | 68,9 | 64,8 | 61,3 |
| Westasien | 42,4 | 33,2 | 28,5 |
| Ozeanien | 72,4 | 74,1 | 78,6 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 13,0 | 20,5 | 18,7 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 43,0 | 49,8 | 44,0 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 5,3 | 12,0 | 10,0 |
| Entwickelte Regionen | 12,1 | 11,0 | 10,6 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 23,3 | 34,1 | 28,5 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 87,2 | 85,0 | 82,9 |
| Binnenentwicklungsländer | 74,2 | 76,9 | 73,6 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 33,5 | 37,3 | 39,6 |

^a Prognose.

b) Männer
(in Prozent)

| | 1991 | 2000 | 2009 |
|----------------------|------|------|------|
| Welt | 53,0 | 51,3 | 49,4 |
| Entwicklungsregionen | 64,7 | 60,8 | 57,3 |
| Nordafrika | 32,9 | 28,2 | 27,7 |

| | 1991 | 2000 | 2009 |
|--------------------------------|------|------|------|
| Binnenentwicklungsländer | 77,2 | 80,7 | 78,0 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 35,5 | 37,8 | 39,2 |

^a Prognose.

Zielvorgabe 1.C

Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die Hunger leiden

Indikator 1.8

Anteil der untergewichtigen Kinder unter fünf Jahren

- a) **Insgesamt**
(in Prozent)

| | Jungen | Mädchen | Verhältnis Jungen/Mädchen |
|--|--------|---------|------------------------------|
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 5 | 5 | 1,00 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 7 | 7 | 1,00 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | — | — | — |
| Transformationsländer Südosteuropas | 3 | 3 | 1,13 |

c) Nach Wohnort (2003-2008)

(in Prozent)

| | Landbewohner | Stadtbewohner |
|---|--------------|---------------|
| Entwicklungsregionen | 32 | 18 |
| Nordafrika | 8 | 6 |
| Afrika südlich der Sahara | 30 | 19 |
| Lateinamerika und Karibik | 12 | 5 |
| Ostasien | 9 | 2 |
| Ostasien ohne China | 6 | 7 |
| Südasien | 50 | 39 |
| Südasien ohne Indien | 39 | 47 |
| Südostasien | 27 | 21 |
| Westasien | 21 | 8 |
| Ozeanien | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 8 | 5 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 3 | 3 |

d) Nach dem Vermögen der privaten Haushalte (2003-2008)

| | Ärmstes Fünftel | Reichstes Fünftel |
|---|-----------------|-------------------|
| Entwicklungsregionen | 43 | 19 |
| Nordafrika | 10 | 5 |
| Afrika südlich der Sahara | 34 | 17 |
| Lateinamerika und Karibik | — | — |
| Ostasien | — | — |
| Ostasien ohne China | 8 | 4 |
| Südasien | 60 | 26 |
| Südasien ohne Indien | 54 | 29 |
| Südostasien | — | — |
| Westasien | — | — |
| Ozeanien | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 9 | 4 |

Indikator 1.9

Anteil der Bevölkerung unter dem Mindestniveau der Nahrungsenergieaufnahme

(in Prozent)

| | 1990-1992 | 2000-2002 | 2005-2007 |
|--|-----------------|-----------|-----------|
| Welt ^a | 16 | 14 | 13 |
| Entwicklungsregionen ^a | 20 | 16 | 16 |
| Nordafrika | <5 | <5 | <5 |
| Afrika südlich der Sahara | 31 | 30 | 26 |
| Lateinamerika und Karibik | 12 | 10 | 9 |
| Ostasien | 18 | 10 | 10 |
| Ostasien ohne China | 8 | 13 | 12 |
| Südasien | 21 | 20 | 21 |
| Südasien ohne Indien | 26 | 23 | 23 |
| Südostasien | 24 | 17 | 14 |
| Westasien | 5 | 8 | 7 |
| Ozeanien | — | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 6 ^b | 7 | <5 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 16 ^b | 17 | 9 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | <5 ^b | <5 | <5 |
| Entwickelte Regionen | <5 | <5 | <5 |
| Transformationsländer Südosteuropas | <5 | <5 | <5 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 40 | 36 | 32 |
| Binnenentwicklungsländer | 34 | 30 | 26 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 24 | 21 | 21 |

^a Umfasst Länder/Hoheitsgebiete in Ozeanien.

^b Daten für den Zeitraum 1993-1995.

Ziel 2

Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung

Zielvorgabe 2.A

Bis zum Jahr 2015 sicherstellen, dass Kinder in der ganzen Welt, Jungen wie Mädchen, eine Grundschulbildung vollständig abschließen können

Indikator 2.1

Netto-Bildungsbeteiligungsquote im Grundschulbereich

a) Insgesamt^a

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|--|------|------|------|
| Welt | 82,2 | 84,3 | 89,6 |
| Entwicklungsregionen | 79,9 | 82,6 | 88,8 |
| Nordafrika | 80,2 | 88,0 | 94,4 |
| Afrika südlich der Sahara | 53,4 | 60,3 | 76,4 |
| Lateinamerika und Karibik | 85,8 | 94,1 | 94,9 |
| Ostasien | 97,5 | 94,4 | 96,0 |
| Ostasien ohne China | 98,1 | 97,6 | 98,0 |
| Südasien | 75,3 | 80,0 | 89,7 |
| Südasien ohne Indien | 64,1 | 68,5 | 76,3 |
| Südostasien | 94,0 | 93,6 | 94,7 |
| Westasien | 82,1 | 83,3 | 88,0 |
| Ozeanien | — | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 90,3 | 90,5 | 93,4 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 85,9 | 95,2 | 94,0 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 92,5 | 86,8 | 93,0 |
| Entwickelte Regionen | 97,1 | 97,5 | 96,1 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 52,3 | 59,5 | 78,8 |
| Binnenentwicklungsländer | 55,1 | 65,4 | 81,6 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 71,2 | 80,1 | 75,8 |

^a Schüler im Grundschulalter, die eine Grund- oder Sekundarschule besuchen, je 100 Kinder derselben Altersgruppe. Die Quoten beziehen sich auf die in den Berichtsjahren endenden Schuljahre.

b) Nach Geschlecht^a

| | 1991 | | 2000 | | 2008 | |
|---------------------------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|
| | Jungen | Mädchen | Jungen | Mädchen | Jungen | Mädchen |
| Welt | 86,1 | 78,0 | 87,0 | 81,5 | 90,6 | 88,6 |
| Entwicklungsregionen | 84,4 | 75,1 | 85,6 | 79,4 | 89,9 | 87,6 |
| Nordafrika | 86,9 | 73,3 | 90,7 | 85,2 | 96,3 | 92,5 |
| Afrika südlich der Sahara | 58,0 | 48,8 | 63,9 | 56,6 | 78,3 | 74,5 |

| | 1991 | | 2000 | | 2008 | |
|---|--------|---------|--------|---------|--------|---------|
| | Jungen | Mädchen | Jungen | Mädchen | Jungen | Mädchen |
| Lateinamerika und Karibik | 85,4 | 86,3 | 93,7 | 94,4 | 95,1 | 94,8 |
| Ostasien | 99,9 | 94,9 | 93,4 | 95,4 | 94,2 | 98,1 |
| Ostasien ohne China | 98,1 | 98,2 | 98,1 | 97,0 | 98,3 | 97,7 |
| Südasien | 83,4 | 66,7 | 86,7 | 72,8 | 91,7 | 87,5 |
| Südasien ohne Indien | 71,7 | 56,2 | 73,7 | 63,1 | 78,8 | 73,7 |
| Südostasien | 96,0 | 91,9 | 94,9 | 92,2 | 95,5 | 93,8 |
| Westasien | 87,1 | 76,9 | 87,8 | 78,6 | 90,7 | 85,3 |
| Ozeanien | — | — | — | — | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 91,0 | 89,7 | 90,8 | 90,1 | 93,5 | 93,4 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 87,6 | 84,2 | 95,5 | 95,0 | 94,7 | 93,3 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 92,7 | 92,4 | 87,2 | 86,3 | 92,6 | 93,5 |
| Entwickelte Regionen | 97,3 | 96,8 | 97,5 | 97,5 | 95,8 | 96,4 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 57,8 | 46,8 | 63,0 | 56,0 | 80,7 | 76,7 |
| Binnenentwicklungsländer | 60,9 | 49,2 | 69,9 | 60,7 | 84,2 | 79,1 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 71,9 | 70,4 | 81,2 | 79,0 | 76,3 | 75,1 |

^a Schüler im Grundschulalter, die eine Grund- oder Sekundarschule besuchen, je 100 Kinder derselben Altersgruppe. Die Quoten beziehen sich auf die in den Berichtsjahren endenden Schuljahre.

Indikator 2.2

Anteil der Grundschulanfänger, die die letzte Klassenstufe der Grundschule erreichen

a) Insgesamt^a

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|---------------------------|--------------------|------|-------|
| Welt | 79,6 | 82,1 | 88,1 |
| Entwicklungsregionen | 77,0 | 79,5 | 86,7 |
| Nordafrika | 72,2 | 81,1 | 96,3 |
| Afrika südlich der Sahara | 50,5 | 52,0 | 63,8 |
| Lateinamerika und Karibik | 84,2 | 97,5 | 101,0 |
| Ostasien | 106,2 | 97,9 | 96,0 |
| Ostasien ohne China | 94,5 | 97,8 | 96,9 |
| Südasien | 64,4 | 69,3 | 85,4 |
| Südasien ohne Indien | 51,6(S)-n4(0)Tw(2) | | |

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|---------------------------------|------|------|------|
| Entwickelte Regionen | 97,8 | 99,1 | 97,8 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 39,5 | 45,8 | 58,7 |
| Binnenentwicklungsländer | 43,4 | 54,9 | 64,5 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 66,3 | 76,0 | 78,9 |

| | 1985-1994 | | 1995-2004 | | 2005-2008 | |
|--|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| Westasien | 93,6 | 81,6 | 95,6 | 88,1 | 95,6 | 89,8 |
| Ozeanien | 76,6 | 66,1 | 76,1 | 71,5 | 72,0 | 74,1 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 99,7 | 99,8 | 99,7 | 99,8 | 99,7 | 99,8 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 99,8 | 99,8 | 99,8 | 99,9 | 99,8 | 99,8 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 99,7 | 99,8 | 99,7 | 99,8 | 99,6 | 99,8 |
| Entwickelte Regionen | 99,1 | 99,6 | 99,0 | 99,6 | 99,5 | 99,6 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 64,2 | 47,6 | 72,2 | 58,9 | 74,5 | 65,5 |
| Binnenentwicklungsländer | 67,6 | 56,1 | 74,6 | 62,2 | 77,6 | 66,3 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 87,3 | 83,3 | 88,0 | 86,2 | 87,2 | 87,7 |

^a Die regionalen Durchschnittswerte errechnen sich aus einem gewichteten Durchschnittswert des zuletzt verfügbaren beobachteten Datenpunkts für jedes Land oder Hoheitsgebiet im Bezugszeitraum. Für Länder, für die keine Daten vorliegen, wurden Schätzungen des Statistischen Instituts der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur herangezogen.

Ziel 3

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Ermächtigung der Frauen

Zielvorgabe 3.A

Das Geschlechtergefälle in der Grund- und Sekundarschulbildung beseitigen, vorzugsweise bis 2005 und auf allen Bildungsebenen bis spätestens 2015

Indikator 3.1

Verhältnis Mädchen/Jungen in der Grund- und Sekundarschulstufe und im tertiären Bildungsbereich

a) Grundschulstufe^a

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|---------------------------|------|------|------|
| Welt | 0,89 | 0,92 | 0,97 |
| Entwicklungsregionen | 0,87 | 0,91 | 0,96 |
| Nordafrika | 0,82 | 0,91 | 0,94 |
| Afrika südlich der Sahara | 0,84 | 0,85 | 0,91 |
| Lateinamerika und Karibik | 0,98 | 0,97 | 0,97 |
| Ostasien | 0,92 | 1,02 | 1,04 |
| Ostasien ohne China | 1,00 | 0,99 | 0,99 |
| Südasien | 0,76 | 0,83 | 0,96 |
| Südasien ohne Indien | 0,74 | 0,80 | 0,96 |

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|--|------|------|------|
| Südostasien | 0,97 | 0,97 | 0,97 |
| Westasien | 0,87 | 0,88 | 0,92 |
| Ozeanien | 0,90 | 0,90 | 0,89 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 1,00 | 0,99 | 0,99 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 0,99 | 0,99 | 0,98 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 1,00 | 0,99 | 1,00 |
| Entwickelte Regionen | 0,99 | 0,99 | 1,00 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 0,80 | 0,84 | 0,92 |
| Binnenentwicklungsländer | 0,83 | 0,83 | 0,92 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 0,96 | 0,96 | 0,95 |

^a Bruttobeteiligungsquoten.

b) Sekundarschulstufe^a

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|--|------|------|------|
| Welt | 0,84 | 0,92 | 0,96 |
| Entwicklungsregionen | 0,76 | 0,89 | 0,95 |
| Nordafrika | 0,79 | 0,94 | 0,98 |
| Afrika südlich der Sahara | 0,77 | 0,81 | 0,79 |
| Lateinamerika und Karibik | 1,07 | 1,07 | 1,08 |
| Ostasien | 0,77 | 0,94 | 1,05 |
| Ostasien ohne China | 0,96 | 0,99 | 0,99 |
| Südasien | 0,60 | 0,76 | 0,87 |
| Südasien ohne Indien | 0,63 | 0,88 | 0,91 |
| Südostasien | 0,90 | 0,97 | 1,03 |
| Westasien | 0,70 | 0,78 | 0,86 |
| Ozeanien | 0,84 | 0,91 | 0,87 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 1,02 | 1,01 | 0,98 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 0,96 | 0,98 | 0,98 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 1,05 | 1,02 | 0,98 |
| Entwickelte Regionen | 1,01 | 1,01 | 1,00 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 0,58 | 0,80 | 0,81 |
| Binnenentwicklungsländer | 0,84 | 0,84 | 0,85 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 1,07 | 1,04 | 1,02 |

^a Bruttobeteiligungsquoten.

c) Tertiärer Bildungsbereich^a

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|----------------------|------|------|------|
| Welt | 0,90 | 0,99 | 1,08 |
| Entwicklungsregionen | 0,67 | 0,83 | 0,97 |

| | 1991 | 2000 | 2008 |
|---------------------------|------|------|------|
| Nordafrika | 0,57 | 0,76 | 0,95 |
| Afrika südlich der Sahara | 0,50 | 0,70 | 0,67 |
| Lateinamerika und Karibik | 0,95 | 1,16 | 1,25 |
| Ostasien | 0,51 | 0,70 | 1,00 |
| Ostasien ohne China | 0,54 | 0,63 | 0,75 |
| Südasien | 0,49 | 0,67 | 0,76 |
| Südasien ohne Indien | 0,34 | 0,71 | 0,92 |
| Südostasien | 0,85 | 0,98 | 1,07 |
| Westasien | 0,67 | 0,82 | 0,92 |
| Ozeanien | 0,54 | 0,83 | 0,84 |

Indikator 3.3
Sitzanteil der Frauen im nationalen Parlament^a
 (in Prozent)

| | 1990 | 2000 | 2005 | 2010 |
|-----------------------------------|------|------|------|------|
| Welt | 12,8 | 12,5 | 15,6 | 19,0 |
| Entwicklungsregionen | 10,4 | 10,8 | 13,9 | 17,6 |
| Nordafrika | 2,6 | 2,1 | 5,4 | 9,0 |
| Afrika südlich der Sahara | 7,2 | 9,1 | 14,2 | 18,4 |
| Lateinamerika und Karibik | 11,9 | 14,8 | 19,0 | 22,7 |
| Karibik | 22,1 | 19,9 | 26,0 | 29,4 |
| Lateinamerika | 8,6 | 12,9 | 16,4 | 20,1 |
| Ostasien | 20,2 | 19,9 | 19,4 | 19,5 |
| Ostasien ohne China | 17,8 | 14,6 | 17,2 | 14,5 |
| Südasien | 5,7 | 6,7 | 8,8 | 18,2 |
| Südasien ohne Indien | 5,9 | 5,6 | 9,0 | 20,1 |
| Südostasien | 10,4 | 9,7 | 15,5 | 19,3 |
| Westasien | 4,6 | 4,7 | 5,0 | 9,4 |
| Ozeanien | 1,2 | 3,4 | 3,0 | 2,5 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | — | 7,3 | 10,2 | 14,6 |

Indikator 4.3

Anteil der Einjährigen, die gegen Masern geimpft wurden^a

(in Prozent)

| | 1990 | 2000 | 2008 |
|---------------------------|------|------|------|
| Welt | 73 | 72 | 83 |
| Entwicklungsregionen | 71 | 70 | 81 |
| Nordafrika | 85 | 93 | 92 |
| Afrika südlich der Sahara | 57 | 55 | 72 |
| Lateinamerika und Karibik | 76 | 92 | 93 |
| Ostasien | 98 | 85 | 94 |
| Ostasien ohne China | 95 | 88 | 95 |
| Südasien | 57 | 58 | 75 |
| Südasien ohne Indien | 60 | 68 | 87 |

| | 1990 | 2005 |
|-----------------------------------|------|------|
| Südasien ohne Indien | — | 570 |
| Südostasien | 450 | 300 |
| Westasien | 190 | 160 |
| Ozeanien | 550 | 430 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 58 | 51 |
| Entwickelte Regionen | 11 | 9 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 900 | 870 |

^a Sterbefälle von Müttern je 100.000 Lebendgeburten.

^b Neue globale oder regionale Angaben liegen nicht vor. Die Daten sind dem Bericht von 2008 (A/63/1) entnommen.

Indikator 5.2

Anteil der von medizinischem Fachpersonal betreuten Geburten

(in Prozent)

| | Um 1990 | Um 2008 |
|--|---------|---------|
| Welt | 58 | 66 |
| Entwicklungsregionen | 53 | 63 |
| Nordafrika | 46 | 80 |
| Afrika südlich der Sahara | 41 | 46 |
| Lateinamerika und Karibik ^a | 72 | 86 |
| Ostasien | 94 | 98 |
| Südasien ohne China | 97 | 100 |
| Südasien | 30 | 45 |
| Südasien ohne Indien | 25 | 41 |
| Südostasien | 46 | 75 |
| Westasien | 62 | 78 |
| Ozeanien | 54 | 57 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 97 | 98 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 93 | 97 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 99 | 99 |
| Entwickelte Regionen | 99 | 99 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 98 | 99 |

^a Nur für Entbindungen in Gesundheitsversorgungseinrichtungen.

Zielvorgabe 5.B
**Bis 2015 den allgemeinen Zugang zu Leistungen der Reproduktions-
 medizin verwirklichen**

Indikator 5.3
Verwendungsrate von Verhütungsmitteln^a
 (in Prozent)

| | 1990 | 2007 |
|---------------------------|------|------|
| Welt | 55 | 63 |
| Entwicklungsregionen | 52 | 62 |
| Nordafrika | 44 | 60 |
| Afrika südlich der Sahara | 12 | 22 |
| Lateinamerika und Karibik | 62 | 72 |
| Karibik | 54 | 62 |
| Lateinamerika | 63 | 72 |
| Ostasien | 78 | 86 |
| Ostasien ohne China | 74 | 76 |
| Südasien | 40 | 54 |
| Südasien ohne Indien | 30 | 49 |
| Südostasien | 48 | 62 |
| Westasien | 46 | 55 |
| Ozeanien | 28 | 28 |
| Gemeinschaft Unabhängiger | | |

| | 1990 | 2007 |
|--|------|------|
| Ostasien ohne China | 4 | 3 |
| Südasien | 89 | 53 |
| Südasien ohne Indien | 123 | 71 |
| Südostasien | 53 | 44 |
| Westasien | 62 | 53 |
| Ozeanien | 83 | 61 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 52 | 29 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 45 | 29 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 55 | 29 |
| Entwickelte Regionen | 29 | 23 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 48 | 30 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 133 | 121 |
| Binnenentwicklungsländer | 106 | 104 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 77 | 63 |

^a Geburten je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 19 Jahren.

Indikator 5.5

Zugang zur Schwangerenvorsorge (mindestens ein Besuch und mindestens vier Besuche)

a) Mindestens ein Besuch^a

(in Prozent)

| | Um 1990 | Um 2008 |
|---|---------|---------|
| Welt | 64 | 80 |
| Entwicklungsregionen | 64 | 80 |
| Nordafrika | 46 | 78 |
| Afrika südlich der Sahara | 67 | 76 |
| Lateinamerika und Karibik | 79 | 94 |
| Ostasien | 80 | 91 |
| Südasien | 48 | 70 |
| Südasien ohne Indien | 22 | 58 |
| Südostasien | 72 | 93 |
| Westasien | 53 | 79 |
| Ozeanien | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 90 | 96 |

^a Anteil der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren, die während der Schwangerschaft mindestens einmal Zugang zur Schwangerenvorsorge hatten und dabei von medizinischem Fachpersonal behandelt wurden.

b) Mindestens vier Besuche^a
(in Prozent)

| | 2003-2009 |
|---------------------------|-----------|
| Welt | 47 |
| Entwicklungsregionen | 47 |
| Nordafrika | 58 |
| Afrika südlich der Sahara | 44 |
| Lateinamerika und Karibik | 84 |
| Ostasien | — |
| Südasien | 36 |
| Südasien ohne Indien | 34 |
| Südostasien | 75 |
| Westasien | — |
| Ozeanien | 56 |

^a Anteil der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren, die während der Schwangerschaft mindestens viermal Zugang zur Schwangerenvorsorge hatten und dabei von medizinischem Fachpersonal behandelt wurden.

^b Die Angaben beziehen sich auf das letzte Jahr, für das im genannten Zeitraum Daten vorliegen.

Indikator 5.6

Ungedeckter Bedarf an Familienplanungsdiensten^a

(in Prozent)

| | 1990 | 2007 |
|---|------|------|
| Welt | 13,2 | 11,2 |
| Entwicklungsregionen | 13,7 | 11,4 |
| Nordafrika | 19,5 | 9,9 |
| Afrika südlich der Sahara | 26,5 | 24,8 |
| Lateinamerika und Karibik | 15,8 | 10,5 |
| Karibik | 19,7 | 20,1 |
| Lateinamerika | 15,6 | 9,9 |
| Ostasien | 3,3 | 2,3 |
| Südasien | 18,2 | 14,7 |
| Südasien ohne Indien | 24,3 | 20,7 |
| Südostasien | 15,1 | 10,9 |
| Westasien | 15,7 | 12,2 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 14,4 | 13,4 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 15,2 | 15,0 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 26,1 | 24,4 |
| Binnenentwicklungsländer | | |

Ziel 6 Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten

Zielvorgabe 6.A Bis 2015 die Ausbreitung von HIV/Aids zum Stillstand bringen und allmählich umkehren

Indikator 6.1

HIV-Prävalenz bei den 15- bis 24-Jährigen

(in Prozent)

| | 1990 | | 2002 | | 2008 | |
|--|---|--|---|--|---|--|
| | Schätzwert für Erwachsene (15-49 Jahre) | Weibliche Erwachsene (älter als 15 Jahre), die mit dem HIV leben | Schätzwert für Erwachsene (15-49 Jahre) | Weibliche Erwachsene (älter als 15 Jahre), die mit dem HIV leben | Schätzwert für Erwachsene (15-49 Jahre) | Weibliche Erwachsene (älter als 15 Jahre), die mit dem HIV leben |
| Entwicklungsregionen | 0,3 | 51 | 0,9 | 53 | 0,8 | 53 |
| Nordafrika | <0,1 | 28 | <0,1 | 30 | 0,1 | 31 |
| Afrika südlich der Sahara | 1,9 | 57 | 5,3 | 58 | 4,7 | 58 |
| Lateinamerika und Karibik | 0,3 | 29 | 0,6 | 32 | 0,6 | 33 |
| Karibik | 1,1 | 46 | 1,1 | 52 | 1,1 | 53 |
| Lateinamerika | 0,3 | 24 | 0,6 | 30 | 0,6 | 31 |
| Ostasien | <0,1 | 29 | 0,1 | 27 | 0,1 | 27 |
| Ostasien ohne China | <0,1 | 29 | 0,0 | 30 | 0,0 | 31 |
| Südasien | <0,1 | 31 | 0,3 | 42 | 0,2 | 43 |
| Südasien ohne Indien | <0,1 | 23 | 0,1 | 28 | 0,1 | 29 |
| Südostasien | 0,2 | 43 | 0,3 | 44 | 0,4 | 40 |
| Westasien | <0,1 | 29 | 0,1 | 30 | 0,1 | 30 |
| Ozeanien | <0,1 | 29 | 0,6 | 30 | 0,9 | 30 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 0,1 | 43 | 0,6 | 42 | 0,8 | 43 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | <0,1 | 34 | 0,1 | 31 | 0,2 | 30 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 0,1 | 43 | 0,8 | 43 | 1,0 | 44 |
| Entwickelte Regionen | 0,2 | 15 | 0,4 | 20 | 0,4 | 21 |
| Transformationsländer Südosteuropas | <0,1 | 39 | 0,1 | 41 | 0,1 | 40 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 1,4 | 55 | 2,0 | 58 | 1,8 | 58 |
| Binnenentwicklungsländer | 2,5 | 56 | 3,8 | 58 | 3,1 | 58 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 0,6 | 45 | 0,8 | 47 | 0,8 | 47 |

Indikator 6.2

Kondombenutzung beim letzten risikoreichen Geschlechtsverkehr^a (2003-2008)^b

| | Frauen | | Männer | |
|--|--|--|--|--|
| | Zahl der von den Erhebungen erfassten Länder | Prozentsatz derjenigen, die ein Kondom verwendeten | Zahl der von den Erhebungen erfassten Länder | Prozentsatz derjenigen, die ein Kondom verwendeten |
| Entwicklungsländer | 49 | 27 | 38 | 43 |
| Afrika südlich der Sahara | 37 | 35 | 29 | 48 |
| Lateinamerika und Karibik ^c | 10 | 49 | — | — |
| Südasien | 1 | 22 | 2 | 38 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) ^c | — | — | 3 | 49 |

^a Anteil der jungen Frauen und Männer im Alter von 15 bis 24 Jahren, die beim Geschlechtsverkehr mit einem Gelegenheitspartner (mit dem sie nicht verheiratet waren bzw. nicht zusammenlebten) innerhalb der letzten 12 Monate ein Kondom verwendet haben, an denjenigen, die in den letzten 12 Monaten einen solchen Partner hatten.

^b Die Angaben beziehen sich auf das letzte Jahr, für das im genannten Zeitraum Daten vorliegen.

^c Die Angaben beziehen sich auf das letzte Jahr, für das im Zeitraum 2002-2008 Daten vorliegen.

Indikator 6.3

Anteil der 15- bis 24-Jährigen mit umfassendem und richtigem Wissen über HIV/Aids^a (2003-2008)^b

| | Frauen | | Männer | |
|--|--|---|--|---|
| | Zahl der von den Erhebungen erfassten Länder | Prozentsatz derjenigen mit umfassendem Wissen | Zahl der von den Erhebungen erfassten Länder | Prozentsatz derjenigen mit umfassendem Wissen |
| Welt ^c | 87 | 19 | 45 | 31 |
| Entwicklungsregionen ^c | 69 | 19 | 39 | 31 |
| Nordafrika | 3 | 8 | 1 | 18 |
| Afrika südlich der Sahara | 38 | 24 | 28 | 33 |
| Südasien | 4 | 17 | 3 | 34 |
| Südasien ohne Indien | 3 | 7 | — | — |
| Südostasien | 5 | 22 | 3 | 17 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 11 | 28 | — | — |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 8 | 20 | — | — |
| Transformationsländer Südosteuropas | 7 | 18 | 2 | 5 |

^a Anteil der jungen Frauen und Männer im Alter von 15 bis 24 Jahren, die die beiden wichtigsten Wege zur Verhütung der sexuellen Übertragung des HIV richtig benennen (Kondomverwendung und Beschränkung des Geschlechtsverkehrs auf einen treuen, nicht infizierten Partner), zwei verbreitete örtliche Fehlvorstellungen ablehnen und wissen, dass eine gesund wirkende Person das HIV übertragen kann.

^b Die Angaben beziehen sich auf das letzte Jahr, für das im genannten Zeitraum Daten vorliegen.

^c Ohne China.

Indikator 6.4

Verhältnis der Schulbesuchsquote von Waisenkindern zur Schulbesuchsquote von Nichtwaisen im Alter von 10-14 Jahren^a

Zielvorgabe 6.C
Bis 2015 die Ausbreitung von Malaria und anderen schweren
Krankheiten zum Stillstand bringen und allmählich umkehren

Indikator 6.6
Malariainzidenz und Malariasterblichkeit

a) Inzidenz^a

| | |
|---|-----|
| Welt | 71 |
| Nordafrika | 0 |
| Afrika südlich der Sahara | 294 |
| Lateinamerika und Karibik | 8 |
| Karibik | 11 |
| Lateinamerika | 7 |
| Ostasien | <1 |
| Ostasien ohne China | 6 |
| Südasien | 13 |
| Südasien ohne Indien | 13 |
| Südostasien | 26 |
| Westasien | 4 |
| Ozeanien | 173 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | <1 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 182 |
| Binnenentwicklungsländer | 201 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 92 |

^a Anzahl neuer Fälle je 1.000 Einwohner in Ländern, in denen die Malaria endemisch ist (2008).

b) Sterbefälle^a

| | Alle Altersstufen | Kinder unter 5 Jahren |
|---------------------------|-------------------|-----------------------|
| Welt | 25 | 192 |
| Nordafrika | 0 | 0 |
| Afrika südlich der Sahara | 1e07 | |
| Lateinamerika und Karibik | | |

| | Alle Altersstufen | Kinder unter 5 Jahren |
|---------------------------------|-------------------|-----------------------|
| Am wenigsten entwickelte Länder | 71 | 391 |
| Binnenentwicklungsländer | 78 | 397 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 24 | 101 |

^a Anzahl der Sterbefälle je 100.000 Einwohner in Ländern, in denen die Malaria endemisch ist (2008).

Indikator 6.7

Anteil der Kinder unter fünf Jahren, die unter imprägnierten Moskitonetzen schlafen (2006-2009)

(in Prozent)

a) Insgesamt

(in Prozent)

| | |
|---------------------------------------|-----------------|
| Afrika südlich der Sahara (33 Länder) | 20 ^a |
|---------------------------------------|-----------------|

^a Die Daten für eine Teilgruppe von 26 Ländern in Afrika südlich der Sahara, für die Trenddaten verfügbar sind, zeigten einen Anstieg bei der Verwendung von imprägnierten Moskitonetzen bei Kindern von 2 Prozent im Jahr 2000 auf 22 Prozent im Jahr 2008.

b) Nach Geschlecht

(in Prozent)

| | Jungen | Mädchen |
|---------------------------------------|--------|---------|
| Afrika südlich der Sahara (29 Länder) | 17 | 17 |

c) Nach Wohnort

(in Prozent)

| | Stadtbewohner | Landbewohner |
|---------------------------------------|---------------|--------------|
| Afrika südlich der Sahara (32 Länder) | 20 | 19 |

Indikator 6.8

Anteil der Kinder unter fünf Jahren mit Fieber, die mit geeigneten Malaria-Medikamenten behandelt werden (2006-2009)

(in Prozent)

a) Insgesamt

(in Prozent)

| | |
|---------------------------------------|----|
| Entwicklungsregionen (44 Länder) | 17 |
| Afrika südlich der Sahara (34 Länder) | 34 |
| Südasien (4 Länder) | 7 |
| Südasien ohne Indien (3 Länder) | 3 |
| Südostasiens (3 Länder) | 1 |

b) Nach Geschlecht

(in Prozent)

| | Jungen | Mädchen |
|----------------------|--------|---------|
| Südasiens (3 Länder) | 8 | 6 |

c) Nach Wohnort

(in Prozent)

| | Stadtbewohner | Landbewohner |
|---------------------------------------|---------------|--------------|
| Entwicklungsregionen (41 Länder) | 23 | 16 |
| Afrika südlich der Sahara (33 Länder) | 41 | 30 |
| Südasien (4 Länder) | 9 | 7 |
| Südasien ohne Indien (3 Länder) | 3 | 3 |

Indikator 6.9

Tuberkuloseinzidenz, -prävalenz und -sterblichkeit

a) Inzidenz

(Anzahl neuer Fälle je 100.000 Personen einschließlich HIV-Infizierte)^a

| | 1990 | | 2000 | | 2008 | |
|---------------------------|------|------------|------|------------|------|------------|
| Welt | 130 | (110; 150) | 140 | (130; 140) | 140 | (130; 150) |
| Entwicklungsregionen | 150 | (130; 180) | 160 | (150; 170) | 160 | (160; 170) |
| Nordafrika | 59 | (49; 71) | 48 | (44; 52) | 43 | (39; 47) |
| Afrika südlich der Sahara | 180 | (160; 200) | 320 | (300; 340) | 350 | (330; 370) |
| Lateinamerika und Karibik | 90 | (75; 110) | 61 | (57; 67) | 46 | (43; 50) |
| Karibik | 96 | (70; 130) | 91 | (79; 110) | 81 | (70; 95) |
| Lateinamerika | 89 | (74; 110) | 59 | (54; 64) | 44 | (40; 47) |

| | 1990 | 2000 | 2008 |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Nordafrika | 80 (52; 170) | 33 (23; 51) | 27 (18; 44) |
| Afrika südlich der Sahara | 300 (240; 380) | 480 (430; 540) | 490 (430; 560) |
| Lateinamerika und Karibik | 150 (90; 250) | 66 (51; 89) | 40 (30; 58) |
| Karibik | 160 (97; 320) | 130 (93; 180) | 96 (64; 150) |
| Lateinamerika | 130 (85; 260) | 60 (45; 85) | 34 (25; 55) |
| Ostasien | 270 (150; 510) | 210 (150; 310) | 90 (43; 200) |
| Südasien | 380 (240; 660) | 270 (200; 380) | 220 (150; 330) |
| Südostasien | 440 (320; 630) | 460 (380; 560) | 290 (220; 380) |
| Westasien | 83 (49; 160) | 59 (44; 80) | 40 (29; 59) |
| Ozeanien | 430 (250; 790) | 130 (68; 280) | 110 (51; 260) |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 200 (120; 320) | 120 (77; 190) | 100 (65; 170) |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 230 (150; 360) | 150 (110; 210) | 160 (120; 210) |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 180 (97; 350) | 100 (53; 200) | 72 (33; 170) |
| Entwickelte Regionen | 29 (21; 43) | 14 (10; 20) | 9 (6; 13) |
| Transformationsländer Südosteuropas | 160 (70; 380) | 97 (49; 200) | 58 (28; 130) |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 430 (350; 560) | 490 (440; 550) | 420 (380; 490) |
| Binnenentwicklungsländer | 240 (190; 300) | 370 (320; 430) | 380 (330; 450) |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 210 (140; 330) | 130 (110; 170) | 110 (84; 150) |

^a Unter- und Obergrenzen in Klammern.

c) Sterbefälle

(Anzahl je 100.000 Personen ohne HIV-Infizierte)^a

| | 1990 | 2000 | 2008 |
|---|--------------|-------------|-------------|
| Welt | 30 (22; 45) | 27 (21; 34) | 21 (17; 27) |
| Entwicklungsregionen | 38 (26; 55) | 32 (25; 42) | 25 (20; 32) |
| Nordafrika | 11 (6; 20) | 5 (3; 8) | 4 (3; 7) |
| Afrika südlich der Sahara | 33 (25; 47) | 50 (40; 67) | 52 (41; 69) |
| Lateinamerika und Karibik | 17 (11; 27) | 6 (5; 8) | 5 (4; 7) |
| Karibik | 18 (9; 38) | 15 (8; 27) | 12 (8; 21) |
| Lateinamerika | 16 (10; 27) | 6 (5; 7) | 5 (4; 7) |
| Ostasien | 31 (13; 77) | 26 (13; 54) | 12 (6; 26) |
| Südasien | 45 (24; 94) | 33 (20; 54) | 28 (17; 46) |
| Südostasien | 56 (35; 96) | 56 (38; 85) | 37 (26; 53) |
| Westasien | 9 (6; 17) | 7 (5; 11) | 5 (4; 8) |
| Ozeanien | 50 (24; 120) | 19 (10; 41) | 17 (9; 37) |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 26 (15; 47) | 22 (20; 26) | 18 (13; 25) |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 30 (20; 49) | 22 (19; 36) | 26 (19; 36) |

b) Im Rahmen der direkt überwachten Kurzzeittherapie (DOTS) erfolgreich behandelte Fälle

(in Prozent)

| | 2000 | 2007 |
|--|------|------|
| Welt | 69 | 86 |
| Entwicklungsregionen | 69 | 87 |
| Nordafrika | 88 | 87 |
| Afrika südlich der Sahara | 71 | 79 |
| Lateinamerika und Karibik | 76 | 82 |
| Karibik | 72 | 80 |
| Lateinamerika | 77 | 83 |
| Ostasien | 92 | 94 |
| Südasien | 42 | 88 |
| Südostasien | 86 | 89 |
| Westasien | 77 | 86 |
| Ozeanien | 76 | 46 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 77 | 64 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 79 | 75 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 67 | 59 |
| Entwickelte Regionen | 66 | 61 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 72 | 85 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 77 | 85 |
| Binnenentwicklungsländer | 75 | 80 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 73 | 74 |

Ziel 7

Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit

Zielvorgabe 7.A

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in einzelstaatliche Politiken und Programme integrieren und den Verlust von Umweltressourcen umkehren

Indikator 7.1

Anteil der Waldflächen

(in Prozent)

| | 1990 | 2000 | 2010 |
|---------------------------|------|------|------|
| Welt | 32,0 | 31,4 | 31,0 |
| Entwicklungsregionen | 30,8 | 29,5 | 28,8 |
| Nordafrika | 1,4 | 1,4 | 1,4 |
| Afrika südlich der Sahara | 31,2 | 29,5 | 28,1 |
| Lateinamerika und Karibik | 52,0 | 49,6 | 47,4 |

| | 1990 | 2000 | 2010 |
|--|------|------|------|
| Karibik | 25,8 | 28,1 | 30,3 |
| Lateinamerika | 52,3 | 49,9 | 47,6 |
| Ostasien | 16,4 | 18,0 | 20,5 |
| Ostasien ohne China | 15,2 | 14,0 | 12,8 |
| Südasien | 14,1 | 14,1 | 14,5 |
| Südasien ohne Indien | 7,8 | 7,3 | 7,1 |
| Südostasien | 56,9 | 51,3 | 49,3 |
| Westasien | 2,8 | 3,0 | 3,4 |
| Ozeanien | 67,5 | 65,1 | 62,5 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 39,5 | 39,6 | 39,6 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 3,9 | 3,9 | 3,9 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 48,0 | 48,1 | 48,1 |
| Entwickelte Regionen | 30,0 | 30,4 | 30,6 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 30,2 | 30,5 | 32,6 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 32,7 | 31,0 | 29,6 |
| Binnenentwicklungsländer | 19,3 | 18,2 | 17,1 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 64,6 | 63,7 | 62,7 |

Indikator 7.2

CO₂-Emissionen insgesamt, pro Kopf und je 1 Dollar BIP (KKP)
a) Insgesamt^a

(in Millionen Tonnen)

| | 1990 | 2000 | 2005 | 2007 |
|---|--------|--------|--------|--------|
| Welt | 21.899 | 24.043 | 27.923 | 29.595 |
| Entwicklungsregionen | 7.070 | 9.915 | 13.277 | 14.894 |
| Nordafrika | 232 | 362 | 425 | 453 |
| Afrika südlich der Sahara | 464 | 554 | 658 | 684 |
| Lateinamerika und Karibik | 1.051 | 1.342 | 1.477 | 1.594 |
| Karibik | 84 | 99 | 106 | 120 |
| Lateinamerika | 966 | 1.243 | 1.371 | 1.474 |
| Ostasien | 2.986 | 3.974 | 6.212 | 7.165 |
| Ostasien ohne China | 525 | 569 | 598 | 626 |
| Südasien | 1.009 | 1.675 | 2.032 | 2.326 |
| Südasien ohne Indien | 319 | 489 | 621 | 714 |
| Südostasien | 426 | 790 | 1.064 | 1.133 |
| Westasien | 653 | 1.042 | 1.218 | 1.340 |
| Ozeanien | 6 | 7 | 11 | 10 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten ^b | 3.797 | 2.141 | 2.299 | 2.372 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) ^b | 499 | 330 | 387 | 445 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) ^b | 2.806 | 1.811 | 1.911 | 1.926 |
| Entwickelte Regionen | 10.907 | 11.768 | 12.084 | 12.053 |
| Transformationsländer Osteuropas | 243 | 169 | 180 | 191 |

| | 1990 | 2000 | 2005 | 2007 |
|---------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Am wenigsten entwickelte Länder | 64 | 112 | 167 | 185 |
| Binnenentwicklungsländer | 56 | 400 | 460 | 523 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 139 | 163 | 182 | 190 |
| Anlage-I-Länder ^{c,d} | 11.615 | 12.577 | 12.958 | 13.026 |

b) Pro Kopf

(in Tonnen)

| | 1990 | 2000 | 2005 | 2007 |
|---|------|------|------|------|
| Welt | 4,2 | 3,9 | 4,3 | 4,4 |
| Entwicklungsregionen | 1,8 | 2,1 | 2,6 | 2,8 |
| Nordafrika | 1,9 | 2,5 | 2,7 | 2,8 |
| Afrika südlich der Sahara | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 0,9 |
| Lateinamerika und Karibik | 2,4 | 2,6 | 2,7 | 2,8 |
| Karibik | 2,7 | 2,9 | 2,9 | 3,2 |
| Lateinamerika | 2,4 | 2,6 | 2,7 | 2,8 |
| Ostasien | 2,5 | 3,0 | 4,5 | 5,1 |
| Ostasien ohne China | 7,4 | 7,2 | 7,4 | 7,7 |
| Südasien | 0,8 | 1,1 | 1,3 | 1,4 |
| Südasien ohne Indien | 0,9 | 1,2 | 1,3 | 1,5 |
| Südostasien | 1,0 | 1,5 | 1,9 | 2,0 |
| Westasien | 4,9 | 6,0 | 6,2 | 6,6 |
| Ozeanien | 1,0 | 1,0 | 1,3 | 1,1 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten ^b | 11,7 | 7,6 | 8,3 | 8,6 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) ^b | 7,3 | 4,6 | 5,2 | 5,9 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) ^b | 13,1 | 8,6 | 9,4 | 9,6 |
| Entwickelte Regionen | 12,3 | 12,4 | 12,4 | 12,2 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 1,6 | 1,8 | 1,9 | 2,0 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 8,9 | 4,3 | 4,7 | 5,0 |

1

| | 1990 | 2000 | 2008 |
|--|---------|--------|---------------------|
| Ozeanien | 47 | 129 | 10 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 139.454 | 27.585 | 1.719 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 2.738 | 928 | 183 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 136.716 | 26.657 | 1.536 |
| Entwickelte Regionen | 826.807 | 24.060 | -1.792 ^b |
| Transformationsländer Südosteuropas | 6.239 | 966 | 113 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 1.462 | 4.786 | 1.075 |
| Binnenentwicklungsländer | 3.354 | 2.386 | 437 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 7.162 | 2.147 | 396 |

^a Für die Jahre vor dem Inkrafttreten der Berichterstattungspflicht für eine Gruppe von Stoffen wurden die fehlenden Länderverbrauchswerte auf dem Stand des Basisjahres geschätzt. Dies gilt für die Stoffe in den Anlagen B, C und E, die 1992 beziehungsweise 1992 und 1994 in Kraft getreten sind.

^b Negative Werte ergeben sich, wenn die Summe aus Ausfuhren und Vernichtung größer ist als die Summe aus tatsächlicher Produktion und Einfuhren.

Indikator 7.4

Anteil der Fischbestände innerhalb sicherer biologischer Grenzen^a

(in Prozent)

| | 1990 | 2000 | 2006 |
|---------------------------|------|------|------|
| Insgesamt | 81 | 72 | 72 |
| Voll befischt | 50 | 47 | 52 |
| Unter- und mäßig befischt | 31 | 25 | 20 |

^a Neue globale oder regionale Daten liegen nicht vor. Die angeführten Daten sind dem Bericht von 2009 (A/64/1) entnommen.

Indikator 7.5

Anteil der genutzten Wasserressourcen an den gesamten Wasservorkommen^a um das Jahr 2000^b

(in Prozent)

| | |
|---------------------------|------|
| Entwicklungsregionen | 6,7 |
| Nordafrika | 77,5 |
| Afrika südlich der Sahara | 2,2 |
| Lateinamerika und Karibik | 1,4 |
| Ostasien | 21,6 |
| Ostasien ohne China | 19,2 |
| Südasien | 26,8 |
| Südasien ohne Indien | 19,6 |
| Südostasien | 4,5 |

| | |
|---------------------------------|-----|
| Am wenigsten entwickelte Länder | 3,5 |
| Binnenentwicklungsländer | 8,2 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 1,3 |

^a Anteil der Oberflächen- und Grundwasserentnahme an den gesamten verfügbaren erneuerbaren Wasserressourcen.

^b Schutzgebiete, bei denen das Jahr ihrer Einrichtung nicht bekannt ist, sind in allen Jahresangaben enthalten.

^c Einschließlich Gebieten, die bei der Berechnung der Aggregate für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, die entwickelten Regionen und die Entwicklungsregionen nicht berücksichtigt werden.

b) Landgebiete^{a,b}
(in Prozent)

| | 1990 | 2000 | 2009 |
|--|------|------|------|
| Welt ^c | 8,7 | 10,7 | 11,6 |
| Entwicklungsregionen | 9,4 | 12,4 | 13,9 |
| Nordafrika | 3,3 | 3,7 | 4,0 |
| Afrika südlich der Sahara | 11,1 | 11,3 | 11,7 |
| Lateinamerika und Karibik | 10,5 | 16,1 | 20,8 |
| Karibik | 9,1 | 9,8 | 11,1 |
| Lateinamerika | 10,5 | 16,2 | 20,9 |
| Ostasien | 12,0 | 14,9 | 15,9 |
| Ostasien ohne China | 4,0 | 12,1 | 12,1 |
| Südasien | 5,5 | 6,1 | 6,4 |
| Südasien ohne Indien | 5,9 | 6,8 | 7,4 |
| Südostasien | 8,6 | 13,0 | 13,6 |
| Westasien | 4,0 | 15,4 | 15,5 |
| Ozeanien | 2,0 | 3,0 | 3,0 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 7,0 | 7,7 | 7,7 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 2,7 | 3,0 | 3,0 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 7,9 | 8,8 | 8,8 |
| Entwickelte Regionen | 11,6 | 12,9 | 13,6 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 2,9 | 4,7 | 6,9 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 9,4 | 10,0 | 10,2 |
| Binnenentwicklungsländer | 8,8 | 10,8 | 11,2 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 4,0 | 6,3 | 6,7 |

| | 1990 | 2000 | 2009 |
|--|------|------|------|
| Lateinamerika und Karibik | 2,3 | 9,0 | 9,8 |
| Karibik | 1,2 | 1,6 | 2,0 |
| Lateinamerika | 2,6 | 10,7 | 11,6 |
| Ostasien | 1,2 | 1,7 | 1,9 |
| Ostasien ohne China | 3,2 | 3,2 | 3,4 |
| Südasien | 1,3 | 1,4 | 1,6 |
| Südasien ohne Indien | 1,0 | 1,2 | 1,5 |
| Südostasien | 0,5 | 1,2 | 1,8 |
| Westasien | 0,7 | 2,0 | 2,2 |
| Ozeanien | 0,1 | 0,6 | 1,2 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 3,2 | 8,9 | 8,9 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 0,2 | 0,4 | 0,4 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 3,2 | 8,9 | 8,9 |
| Entwickelte Regionen | 6,5 | 8,1 | 11,0 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 0,6 | 9,8 | 10,8 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 0,5 | 1,1 | 2,0 |
| Binnenentwicklungsländer ^d | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 0,4 | 1,2 | 1,8 |

| | Vögel | | Säugetiere | |
|-----------------------------------|-------|-------|------------|-------|
| | 1994 | 2008 | 1996 | 2008 |
| Ozeanien | 97,60 | 96,99 | 85,16 | 84,39 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 91,86 | 91,41 | 92,28 | 91,68 |
| Entwickelte Regionen | 92,20 | 91,85 | 91,04 | 90,79 |

^a Für Säugetiere liegen keine neuen globalen oder regionalen Daten vor. Die angeführten Daten sind dem Bericht von 2009 (A/64/1) entnommen.

^b Indexwerte der Roten Liste der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur und der natürlichen Hilfsquellen (Weltnaturschutzunion) für Arten mit einer ausreichenden Datengrundlage.

Zielvorgabe 7.C

Bis 2015 den Anteil der Menschen um die Hälfte senken, die keinen nachhaltigen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser und grundlegenden sanitären Einrichtungen haben

Indikator 7.8

Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserter Trinkwasserversorgung

(in Prozent)

| | 1990 | | | 2008 | | |
|--|-------------------|------------------|-----------------|-------------------|------------------|-----------------|
| | Gesamtbevölkerung | Stadtbevölkerung | Landbevölkerung | Gesamtbevölkerung | Stadtbevölkerung | Landbevölkerung |
| Welt | 77 | 95 | 64 | 87 | 96 | 78 |
| Entwicklungsregionen | 71 | 93 | 60 | 84 | 94 | 76 |
| Nordafrika | 86 | 94 | 78 | 92 | 95 | 87 |
| Afrika südlich der Sahara | 49 | 83 | 36 | 60 | 83 | 47 |
| Lateinamerika und Karibik | 85 | 95 | 63 | 93 | 97 | 80 |
| Ostasien | 69 | 97 | 56 | 89 | 98 | 82 |
| Ostasien ohne China | 93 ^a | 97 ^a | 80 ^a | 98 | 100 | 91 |
| Südasien | 75 | 91 | 69 | 87 | 95 | 83 |
| Südasien ohne Indien | 82 | 95 | 77 | 85 | 93 | 80 |
| Südostasien | 72 | 92 | 63 | 86 | 92 | 81 |
| Westasien | 86 | 96 | 70 | 90 | 96 | 78 |
| Ozeanien | 51 | 92 | 38 | 50 | 92 | 37 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 92 | 98 | 82 | 94 | 98 | 87 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 88 | 96 | 80 | 88 | 97 | 80 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 94 | 98 | 82 | 96 | 98 | 91 |
| Entwickelte Regionen | 99 | 100 | 98 | 100 | 100 | 98 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 54 | 81 | 47 | 62 | 80 | 54 |

^a Daten von 1995.

Indikator 7.9

Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserten sanitären Einrichtungen

(in Prozent)

| | 1990 | | | 2008 | | |
|--|-------------------|------------------|-----------------|-------------------|------------------|-----------------|
| | Gesamtbevölkerung | Stadtbevölkerung | Landbevölkerung | Gesamtbevölkerung | Stadtbevölkerung | Landbevölkerung |
| Welt | 54 | 77 | 36 | 61 | 76 | 45 |
| Entwicklungsregionen | 41 | 65 | 28 | 52 | 68 | 40 |
| Nordafrika | 72 | 91 | 55 | 89 | 94 | 83 |
| Afrika südlich der Sahara | 28 | 43 | 21 | 31 | 44 | 24 |
| Lateinamerika und Karibik | 69 | 81 | 39 | 80 | 86 | 55 |
| Ostasien | 43 | 53 | 39 | 56 | 61 | 53 |
| Ostasien ohne China | 86 ^a | 88 ^a | 78 ^a | 97 | 99 | 92 |
| Südasien | 25 | 56 | 13 | 36 | 57 | 26 |
| Südasien ohne Indien | 42 | 74 | 30 | 50 | 65 | 42 |
| Südostasien | 46 | 69 | 36 | 69 | 79 | 60 |
| Westasien | 80 | 96 | 53 | 85 | 94 | 67 |
| Ozeanien | 55 | 85 | 46 | 53 | 81 | 45 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 89 | 94 | 79 | 89 | 93 | 83 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 91 | 96 | 86 | 91 | 91 | 91 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 89 | 94 | 76 | 89 | 94 | 76 |
| Entwickelte Regionen | 99 | 100 | 97 | 99 | 100 | 96 |
| Am wenigsten entwickelten Länder | 24 | 43 | 19 | 36 | 50 | 31 |

^a Daten von 1995. Diese Daten stammen von einer anderen Teilgruppe von Ländern als die für die Schätzungen für 2008 verwendeten Daten.

Zielvorgabe 7.D
Bis 2020 eine erhebliche Verbesserung der Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbewohnern herbeiführen

Indikator 7.10

Anteil der in Slums lebenden städtischen Bevölkerung^a

(in Prozent)

| | 1990 | 2000 | 2010 |
|---------------------------|------|------|------|
| Entwicklungsregionen | 46,1 | 39,3 | 32,7 |
| Nordafrika | 34,4 | 20,3 | 13,3 |
| Afrika südlich der Sahara | 70,0 | 65,0 | 61,7 |
| Lateinamerika und Karibik | 33,7 | 29,2 | 23,5 |
| Ostasien | 43,7 | 37,4 | 28,2 |
| Südasien | 57,2 | 45,8 | 35,0 |
| Südostasien | 49,5 | 39,6 | 31,0 |

| | 1990 | 2000 | 2010 |
|-----------|------|------|------|
| Westasien | 22,5 | 20,6 | 24,6 |
| Ozeanien | 24,1 | 24,1 | 24,1 |

^a Stadtbewohner in Haushalten, auf die mindestens eines der folgenden vier Merkmale zutrifft: kein Zugang zu besserer Trinkwasserversorgung, kein Zugang zu besseren sanitären Einrichtungen, Überbelegung (drei oder mehr Personen in einem Raum) und aus nicht beständigem Material gebaute Behausungen. Grubenlatrinen werden zur Hälfte als bessere sanitäre Einrichtungen gewertet. Diese neuen Zahlen sind nicht mit den früher veröffentlichten Schätzungen vergleichbar, in denen alle Haushalte, die Grubenlatrinen nutzen, als Slumhaushalte angesehen wurden.

Ziel 8

Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft

Zielvorgabe 8.A

Ein offenes, regelgestütztes, berechenbares und nichtdiskriminierendes Handels- und Finanzsystem weiterentwickeln

Umfasst die Verpflichtung auf gute Regierungsführung, Entwicklung und Armutsminderung auf nationaler und internationaler Ebene.

Zielvorgabe 8.B

Den besonderen Bedürfnissen der am wenigsten entwickelten Länder Rechnung tragen

Umfasst den zoll- und quotenfreien Zugang für die Exporte der am wenigsten entwickelten Länder, ein verstärktes Schuldenerleichterungsprogramm für die hochverschuldeten armen Länder und die Streichung der bilateralen öffentlichen Schulden sowie die Gewährung großzügigerer öffentlicher Entwicklungshilfe an Länder, die sich für die Armutsminderung einsetzen.

Zielvorgabe 8.C

Den besonderen Bedürfnissen der Binnen- und kleinen Inselentwick-

Öffentliche Entwicklungshilfe

Indikator 8.1

Öffentliche Entwicklungshilfe, netto (insgesamt und an die am wenigsten entwickelten Länder), in Prozent des Bruttonationaleinkommens der Geberländer des Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

a) Jährliche Leistungen insgesamt^a

(in Milliarden US-Dollar)

| | 1990 | 2002 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|---------------------------------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Alle Entwicklungsländer | 52,8 | 58,6 | 107,8 | 104,8 | 104,2 | 122,3 | 119,6 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 15,1 | 15,9 | 26,1 | 30,1 | 32,1 | 37,1 | |

^a Enthält den Erlass der nicht mit öffentlicher Entwicklungshilfe zusammenhängenden Schulden, jedoch nicht den Schuldenerlass zu militärischen Zwecken.

^b Vorläufige Daten.

b) Anteil am Bruttonationaleinkommen der OECD/DAC-Geberländer

(in Prozent)

| | 1990 | 2002 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|---------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Alle Entwicklungsländer | 0,32 | 0,23 | 0,32 | 0,3 | 0,27 | 0,3 | 0,31 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 0,09 | 0,06 | 0,08 | 0,09 | 0,08 | 0,09 | |

^a Vorläufige Daten.

Indikator 8.2

Anteil der gesamten bilateralen, sektoral zuordenbaren öffentlichen Entwicklungshilfe der OECD/DAC-Geberländer für soziale Grunddienste (Grundbildung, primäre Gesundheitsversorgung, Ernährung, einwandfreies Wasser und Sanitärversorgung)

| | 1998 | 2000 | 2002 | 2004 | 2006 | 2008 |
|-------------------------|------|------|------|------|------|------|
| in Prozent | 10,7 | 15,5 | 17,3 | 15,9 | 20,0 | 18,6 |
| in Milliarden US-Dollar | 3,0 | 4,3 | 4,9 | 7,7 | 11,5 | 15,5 |

Indikator 8.4

Von den Binnenentwicklungsländern erhaltene öffentliche Entwicklungshilfe in Prozent ihres Bruttonationaleinkommens

| | 1990 | 2003 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |
|-------------------------|------|------|------|------|------|------|
| in Prozent | 6,3 | 8,1 | 7,0 | 6,2 | 5,6 | 4,2 |
| in Milliarden US-Dollar | 7,0 | 12,1 | 15,0 | 16,6 | 18,9 | 22,6 |

Indikator 8.5

Von den kleinen Inselentwicklungsländern erhaltene öffentliche Entwicklungshilfe in Prozent ihres Bruttonationaleinkommens

| | 1990 | 2003 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |
|------------|------|------|------|------|------|------|
| in Prozent | 2,7 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | 2,8 | 2,7 |

Indikator 8.7

Durchschnittliche Höhe der von den entwickelten Ländern erhobenen Zölle auf Agrarprodukte, Textilien und Bekleidung aus den Entwicklungsländern

(in Prozent)

| | 1996 | 2000 | 2004 | 2008 |
|---------------------------------|------|------|------|------|
| a) Agrarprodukte | | | | |
| Entwicklungsländer | 10,5 | 9,3 | 9,1 | 8,0 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 3,9 | 3,6 | 3,0 | 1,6 |
| b) Textilien | | | | |
| Entwicklungsländer | 7,3 | 6,6 | 5,2 | 5,1 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 4,6 | 4,1 | 3,2 | 3,2 |
| c) Bekleidung | | | | |
| Entwicklungsländer | 11,5 | 10,8 | 8,6 | 8,2 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 8,2 | 7,8 | 6,4 | 6,4 |

Indikator 8.8

Geschätzte Agrarsubventionen in den OECD-Ländern in Prozent des Bruttoinlandsprodukts

| | 1990 | 2003 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |
|-------------------------|------|------|------|------|------|------|
| in Prozent | 2,05 | 1,17 | 1,05 | 0,96 | 0,88 | 0,84 |
| in Milliarden US-Dollar | 327 | 350 | 375 | 363 | 364 | 376 |

^a Vorläufige Daten.

Indikator 8.9

Anteil der für den Aufbau der Handelskapazitäten gewährten öffentlichen Entwicklungshilfe^a

| | 2001 | 2003 | 2005 | 2007 | 2008 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Handelspolitik und -vorschriften sowie handelsbezogene Anpassung ^b | 1,0 | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,8 |
| Wirtschaftliche Infrastruktur | 21,5 | 14,8 | 17,2 | 13,1 | 18,1 |
| Aufbau von Produktionskapazitäten | 16,0 | 13,4 | 12,8 | 13,3 | 14,7 |
| Gesamte Handelshilfe | 38,5 | 29,0 | 30,7 | 27,2 | 33,7 |

^a Stellvertreterindikatoren für Handelshilfe, als Prozentsatz der bilateralen sektoral zuordenbaren öffentlichen Entwicklungshilfe.

^b Die Meldung von Daten über handelsbezogene Anpassung begann 2007. Bisher meldeten lediglich Kanada und die Europäische Kommission Daten.

Schulden tragfähigkeit

Indikator 8.10

| | 1990 | 1995 | 2000 | 2008 |
|--|------------------|------|------|------|
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 0,6 ^c | 6,2 | 8,1 | 4,4 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 9,7 | 11,7 | 11,8 | 4,1 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 16,8 | 13,4 | 11,6 | 2,9 |
| Binnenentwicklungsländer | 14,9 | 7,3 | 8,6 | 1,2 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 13,7 | 9,5 | 8,7 | 8,4 |

^a Anteil des Schuldendienstes an den Erlösen aus Güter- und Dienstleistungsexporten und den Nettoeinnahmen aus dem Ausland.

^b Enthält die im Rahmen des Verschuldungs-Berichterstattungssystems der Weltbank berichtender Länder. Die Aggregate beruhen auf den verfügbaren Daten und enthalten für einige Jahre möglicherweise nicht die Länder, zu denen keine Daten über Güter- und Dienstleistungsexporte und über Nettoeinnahmen aus dem Ausland vorliegen.

^c Daten für 1993.

Zielvorgabe 8.E

In Zusammenarbeit mit den Pharmaunternehmen unentbehrliche Arzneimittel zu bezahlbaren Kosten in den Entwicklungsländern verfügbar machen

Indikator 8.13

Anteil der Bevölkerung mit dauerhaftem Zugang zu unentbehrlichen Arzneimitteln zu bezahlbaren Kosten

(Globale oder regionale Angaben liegen nicht vor.)

Zielvorgabe 8.F

In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor dafür sorgen, dass die Vorteile der neuen Technologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, genutzt werden können

Indikator 8.14

Festnetzanschlüsse je 100 Einwohner

| | 1990 | 2000 | 2008 |
|---------------------------|------|------|------|
| Welt | 9,8 | 15,9 | 18,5 |
| Entwicklungsregionen | 2,4 | 8,0 | 12,9 |
| Nordafrika | 2,8 | 7,1 | 12,5 |
| Afrika südlich der Sahara | 1,0 | 1,4 | 1,4 |
| Lateinamerika und Karibik | 6,3 | 14,7 | 18,6 |
| Karibik | 7,0 | 11,2 | 11,2 |
| Lateinamerika | 6,2 | 15,0 | 19,1 |
| Ostasien | 2,4 | 13,8 | 26,5 |
| Ostasien ohne China | 24,8 | 42,8 | 39,2 |
| Südasien | 0,7 | 3,2 | 4,4 |
| Südasien ohne Indien | 1,0 | 3,4 | 7,2 |

| | 1990 | 2000 | 2008 |
|--|------|------|------|
| Südostasien | 1,3 | 4,8 | 13,6 |
| Westasien | 9,7 | 17,8 | 17,1 |
| Ozeanien | 3,3 | 5,2 | 5,4 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 12,5 | 18,6 | 26,0 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | 7,9 | 8,8 | 12,0 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 13,9 | 21,9 | 31,3 |
| Entwickelte Regionen | 42,4 | 55,0 | 45,9 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 13,1 | 21,1 | 25,9 |
| Am wenigsten entwickelte Länder | 0,3 | 0,5 | 1,0 |
| Binnenentwicklungsländer | 2,4 | 2,8 | 3,8 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 7,9 | 12,9 | 12,4 |

Indikator 8.15

Mobilfunkteilnehmer je 100 Einwohner

| | 1995 | 2000 | 2008 |
|--|------|------|-------|
| Welt | 1,6 | 12,1 | 59,7 |
| Entwicklungsregionen | 0,4 | 5,5 | 48,8 |
| Nordafrika | <0,1 | 2,7 | 66,7 |
| Afrika südlich der Sahara | 0,1 | 1,7 | 31,8 |
| Lateinamerika und Karibik | 0,8 | 12,2 | 80,1 |
| Karibik | 1,2 | 6,4 | 49,8 |
| Lateinamerika | 0,8 | 12,6 | 82,4 |
| Ostasien | 0,5 | 9,9 | 50,4 |
| Ostasien ohne China | 3,4 | 49,9 | 81,1 |
| Südasien | <0,1 | 0,4 | 32,7 |
| Südasien ohne Indien | <0,1 | 0,5 | 40,9 |
| Südostasien | 0,7 | 4,3 | 66,3 |
| Westasien | 0,9 | 14,9 | 80,1 |
| Ozeanien | 0,2 | 2,4 | 20,9 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | <0,1 | 1,8 | 113,4 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) | <0,1 | 1,3 | 63,4 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 0,1 | 2,0 | 132,4 |
| Entwickelte Regionen | 7,8 | 47,7 | 104,6 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 0,1 | 8,9 | 111,9 |
| Am wenigsten entwickelte Länder ^a | <0,1 | 0,3 | 20,9 |
| Binnenentwicklungsländer | <0,1 | 1,1 | 27,8 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 1,5 | 10,3 | 51,6 |

^a Die Spalte für 1995 zeigt Daten für 1996.

Indikator 8.16
Internetnutzer je 100 Einwohner

| | 1995 | 2000 | 2008 |
|--|------|------|------|
| Welt | 0,7 | 6,5 | 23,4 |
| Entwicklungsregionen | 0,1 | 2,0 | 15,1 |
| Nordafrika | <0,1 | 0,7 | 19,1 |
| Afrika südlich der Sahara | 0,1 | 0,5 | 6,0 |
| Lateinamerika und Karibik | 0,1 | 3,9 | 28,8 |
| Karibik | 0,1 | 2,8 | 19,9 |
| Lateinamerika | 0,1 | 4,0 | 29,5 |
| Ostasien | 0,1 | 3,6 | 24,6 |
| Ostasien ohne China | 0,9 | 27,0 | 54,4 |
| Südasien | <0,1 | 0,5 | 5,8 |
| Südasien ohne Indien ^a | <0,1 | 0,3 | 9,1 |
| Südostasien | 0,1 | 2,4 | 13,9 |
| Westasien | 0,1 | 4,0 | 23,8 |
| Ozeanien | <0,1 | 1,8 | 6,0 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten | 0,1 | 1,4 | 22,9 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Asien) ^a | <0,1 | 0,5 | 12,3 |
| Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Europa) | 0,1 | 1,7 | 27,0 |
| Entwickelte Regionen | 3,9 | 29,8 | 67,7 |
| Transformationsländer Südosteuropas | 0,1 | 3,4 | 31,7 |
| Am wenigsten entwickelte Länder ^b | <0,1 | 0,1 | 2,1 |
| Binnenentwicklungsländer ^a | <0,1 | 0,3 | 5,2 |
| Kleine Inselentwicklungsländer | 0,2 | 4,9 | 20,8 |

^a Die Spalte für 1995 zeigt Daten für 1996.

^b Die Spalte für 1995 zeigt Daten für 1998.

Quellen Interinstitutionelle und Sachverständigen­gruppe der Vereinten Nationen über die Indikatoren für die Millenniums-Entwicklungsziele und Datenbank der Indikatoren für die Millenniums-Entwicklungsziele (<http://mdgs.un.org>).

Anmerkungen Sofern nicht anders angegeben beruht die regionale Gruppierung auf den geografischen Regionen der Vereinten Nationen, mit einigen Anpassungen die notwendig waren, um für Analyse- und Darstellungszwecke möglichst homogene Ländergruppen herzustellen. Die für die Berichterstattung 2010 über die Indikatoren für die Millenniums-Entwicklungsziele verwendete Zusammensetzung der Regionen kann in Englisch unter <http://mdgs.org> unter „Data“ abgerufen werden.

Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sind Belarus, die Republik Moldau, die Russische Föderation und die Ukraine in Europa sowie Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan in Asien.